

POKAL: AUE 1:2, HANSA 0:0!



Löwe behauptet sich gegen Ritzel und Klemm (aus FCK II—1. FC Lok).

Zwischenbilanz nach 8 Monaten



Auf dem IV. Verbandstag des DFV der DDR, der im April in Berlin stattfand, wurden wichtige Beschlüsse über die weitere Entwicklung des Fußballs in unserer Republik gefaßt. Eine erste Zwischenbilanz nach acht Monaten ziehen wir in einem Gespräch mit DFV-Generalsekretär Günter Schneider (im Bild links bei der Verabschiedung des Vorwärts-Nationalspielers Krampe) auf unseren Mittelseiten.

Fotos: Berndt, Wagner, Kilian



KREISCHE VOLLEY: 2:0

In den am Wochenende ausgetragenen Achtfinalspielen um den FDGB-Pokal sorgten die Bezirksligavertreter Aktivist Schwarze Pumpe (2 : 1 über Wismut Aue) und Stahl Eisenhüttenstadt (0 : 0 in Rostock) für große Überraschungen. Von den Oberligavertretern qualifizierten sich FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Magdeburg, BFC Dynamo, 1. FC Lokomotive Leipzig, HFC Chemie und Dynamo Dresden für die nächste Runde. Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf den Seiten 3 bis



DIENEUEFUSSBALLWOCHE fuwo

„Jugend trainiert für Olympia“ – unter diesem Titel inszenierte eine westdeutsche Illustrierte ihre Aktion, in deren Rahmen auch der Fußballbund der BRD künftig seine Jugendmeister ermitteln will. Der Sprecher der Schulsportreferenten in den bundesdeutschen Kultusministerien, Kieffer, träumt: „Jugend trainiert für Olympia müßte so etwas werden wie Spartakiade.“ Bietet sich den Jungen drüben tatsächlich eine vergleichbare Chance, zu der man sie nur zu gern beglückwünschen möchte?

★

Der Auftakt in diesem Jahr brachte insgesamt 70 000 Teilnehmer auf die Beine. Die Zeitschrift sprach vom „Schulfest des Jahres“. In aller Bescheidenheit muß darauf verwiesen werden, daß die Spartakiaden in der wesentlich kleineren DDR 1966 bereits 1,9 Millionen, 1968 2,4 Millionen und 1970 2,8 Millionen junge Sportler zählten. Das ist gewiß kein Wunder. Der Präsident des DSB der Bundesrepublik, Dr. Kregel, erläuterte jüngst ein „Aktionsprogramm Schulsport“ und sprach angesichts der ungelösten Probleme hinsichtlich der Einbeziehung des Sports in Bildung und Erziehung von einer „säkularen Aufgabe“. In der DDR wurde das Problem der Körperkultur als integrierter Bestandteil des Lebens der jungen Generation bereits längst grundsätzlich und in Detail gelöst; im Prozeß der antifaschistisch-demokratischen und der sozialistischen Revolution.

★

Wenn Dr. Kregel daher von „großem Nachholebedarf“ sprach, ist ihm nicht zu widersprechen. Doch in welcher Richtung soll der Bedarf jetzt mittels solcher Aktivitäten wie „Jugend trainiert für Olympia“ gedeckt werden? Im offiziellen Organ des NOK der Bundesrepublik, dem „Olympischen Feuer“, sprach ein gewisser Horst Meyer – einst Schlagmann im Ratzeburger Acher – einen Aufsatz unter der bezeichnenden Überschrift „Sportlicher Wettkampf politischer Systeme“. Er fordert: „Die größte Wandlung muß die sportliche Erziehung in Schule und Universität erfahren ... Nur so lößt sich eine umfassende Förderung des Leistungssports vorantreiben.“ Und Dr. Kraske, trotz CDU-Parteibuch mit dem Vorsitz im Bundestagsausschuß für Sport betraut, schränkt ebenso ein: „Jetzt müssen alle Schulen – auch die kleinsten – mitmachen. Nur so können wir alle Talente erfassen und fördern.“ Das gesamte Programm gilt also nicht – wie bei unserer Spartakiadebewegung – dem Streben nach dem allseitig entwickelten Menschen, sondern ausschließlich dem Prestige und der damit verbundenen sportlichen Aufwertung.

★

Der offensichtliche qualitative Unterschied wird noch durch den Geist erhöht, in dem die bundesdeutsche Jugend zum angeblich olympischen Training angeregt wird. Sogenannter Bundeswettbewerbsleiter der Aktion wurde ein Mann namens Weidemann. Er entpuppte sich als Alt-Nazi mit „goldenen Parteiabzeichen“, stellvertretender Gauleiter Hitlers in Essen, SS-Obersturmführer. Er steht in dringendem Verdacht, 1944 in Italien an Mordbefehlen beteiligt gewesen zu sein, die selbst bundesdeutsche Juristen in die Kategorie der Kriegsverbrechen einreihen. „Jugend trainiert für Olympia“ so etwas wie unsere Spartakiade – kaum. D. W.

Rührige Rudislebener

Die Alte-Herren-Mannschaft der BSG Motor Rudisleben leistete am Sonnabend, dem 5. Dezember, einen weiteren Produktionseinsatz im Trägerbetrieb VBB Chemieanlagenbau-Kombinat Erfurt-Rudisleben. Diesmal wurden 40 Stunden bei der Realisierung eines wichtigen Exportauftrages im Meisterbereich „Karl Liebknecht“ geleistet. Von dem Erlös wird eine neue Garnitur Sportkleidung gekauft. Eine lobenswerte Initiative der Mannschaft, die am regelmäßigen Punktspielbetrieb im Bezirksmaßstab teilnimmt und bereits zweimal Erfurter Bezirksmeister wurde. Ein Lob verdient auch die Nachwuchsabteilung, die die Tribüne in der Manfred-von-Brauchitsch-Kampfbahn zum Jugendobjekt erklärte und beispielsweise die Bänke neu gestrichen hat. Somit wurde ein Beitrag zur Erfüllung der Wettbewerbsbedingungen geleistet.

Peter Stadermann, Gräfenroda
Sektionsleiter
der BSG Motor Rudisleben

Forum mit Chemie-Spielern

Die URANIA und die BSG Einheit Osterburg veranstalteten kürzlich im Kreiskulturhaus Osterburg ein Sportlerforum, an dem als prominenteste Gäste die Oberligaspieler Dr. Bernd Bauchspieß, Manfred Walter und Bernd Schubert von Chemie Leipzig teilnahmen. 130 Sportfreunde verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Lichtbildervortrag von Dr. Bauchspieß über Tokio, Mexiko und andere Länder, aus dem hervorging, welch großes Ansehen die Sportler unserer Republik in der ganzen Welt genießen. Das sich anschließende Frage-Antwort-Spiel fand ebenfalls viele Fragesteller. Die Sportfreunde von Osterburg möchten sich auf diesem Wege nochmals bei der BSG Chemie Leipzig herzlich bedanken.

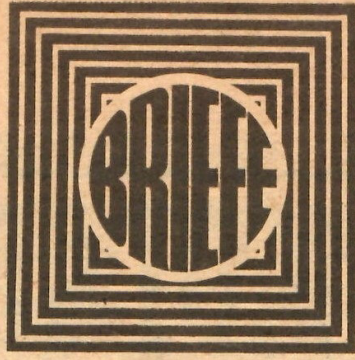
W. Schubert, Osterburg

Die Stellung der Linienrichter

Wöchentlich entgeht mir in der fuwo kein einziger Artikel. Nun habe ich einmal ein Anliegen. Beim Europapokalspiel FC Vorwärts Berlin gegen Benfica Lissabon fiel mir auf, daß die Linienrichter anders standen als im Regel-Lehrbuch des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR vorgeschrieben ist. Dort wird auf Seite 24 angegeben, daß die Linienrichter jeweils in der rechten oberen Spielfeldhälfte postiert sind. Im oben genannten Spiel befanden sie sich jedoch auf der entgegengesetzten Seite. Wie verhält sich das?

Günter Hiller, Lieskau

Es gibt keine generelle Festlegung der FIFA oder UEFA über die Stellung der Linienrichter.



Das wird den einzelnen Ländern überlassen, wobei es fast überall so wie bei uns gehandhabt wird. Lediglich in England, Schottland und Nordirland stehen die Linienrichter „verkehrt“. Das Schiedsrichterkollektiv beim Spiel FC Vorwärts Berlin-Benfica Lissabon war aus Nordirland. Engländer kann man zuweilen bei Einsätzen im Ausland auch schon so amtierend sehen, wie es in fast allen Ländern üblich ist.

Eine Null fehlte

Bei der Berichterstattung vom Liga-Spitzenpiel FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Gera waren in der fuwo 1 200 Zuschauer und im „Sportecho“ 12 000 angegeben. Was ist richtig?

Helmut Rochlitzer,
Hohenstein-Ernstthal

12 000. Wir hatten leider eine Null unterschlagen.

40 000 sahen fünf Tore

1952/53 war nach Abschluß der Saison ein Entscheidungsspiel zur Ermittlung des Fußballmeisters unserer Republik zwischen Dynamo Dresden und Wismut Aue erforderlich, das die Dresdner mit 3 : 2 nach Verlängerung gewannen. Wer erzielte die Treffer?

Klaus-Günter Arndt,
Kuhnsdorf/Friedland

40 000 Zuschauer erlebten am 5. Juli 1953 im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion beim 3 : 2 (1 : 1, 2 : 2)-Erfolg nach Verlängerung von Dynamo Dresden und Wismut Aue folgende Torfolge: 1 : 0 Michael (6.), 1 : 1 Tröger (44.), 1 : 2 Günther (46.), 2 : 2 Schröter (88.), 3 : 2 Holze (113.).

Das Nachwuchs-EM-Reglement

Wie geht es eigentlich in der Nachwuchs-Europameisterschaft weiter, wenn die Gruppensieger ermittelt sind? Gregor Wendt, Brandenburg

Zunächst ein Wort zur Ermittlung des Gruppensiegers bei Punktgleichheit. Zuerst entscheidet die bessere Tordifferenz. Ist sie ebenfalls gleich, gibt die größere Zahl der erzielten Treffer den Ausschlag. Führt auch das zu keiner Lösung, so entscheidet die Tordifferenz aus den zwischen den betreffenden Ländern ausgetragenen Spielen. Ergibt auch das keinen Vorteil, so kommt die Mannschaft weiter, die auswärts die meisten Tore erzielt hat. Danach kommt dann nur noch ein Losentscheid durch die Organisationskommission in Frage. Die acht Gruppensieger qualifizieren sich für das Viertelfinale. Nach dem von der UEFA für diesen Wettbewerb festgelegten Reglement werden sie zu vier Paarungen ausgelost. Nach Hin- und Rückspiel kommt die Mannschaft weiter, die die größere Anzahl von Toren erzielt hat. Ist sie gleich, so findet ein drittes Spiel an einem vor der zweiten Begegnung von beiden Verbänden zu benennenden Ort und Termin statt. Dieses Spiel muß nicht unbedingt in einem neutralen Land

Der Nächste: Michael Stempel

In unserer Folge „Leser fragen Prominente“ folgt Dr. Bernd Bauchspieß, dessen Interview wir in dieser Ausgabe auf Seite 12 veröffentlichten. Der Jenaer Michael Stempel. Fragen an ihn können bis zum 30. Dezember zu uns in die Redaktion geschickt werden. Die Anschrift: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Kennwort: Fragen an Stempel.

stattfinden. Endet der dritte Vergleich nach Ablauf der regulären Spielzeit unentschieden, wird verlängert (2 x 15 Minuten). Danach wird vom Schiedsrichter in Anwesenheit beider Mannschaftskapitäne und des UEFA-Delegierten gelost. Die Sieger des Viertelfinales qualifizieren sich für das Halbfinale, dessen Paarungen (Hin- und Rückspiel) ausgelost werden. Bei Torgleichheit nach beiden Spielen wird ein Entscheidungsspiel ausgetragen und wie im Viertelfinale verfahren. Die beiden Sieger des Halbfinals können sich einigen, nur ein Endspiel im Lande eines Gegners auszutragen. Endet es nach 2 x 45 Minuten unentschieden, findet eine Wiederholung im Lande des anderen Finalteilnehmers statt. Bei Unentschieden nach 2 x 45 Minuten werden beide Mannschaften zum Sieger erklärt. Wird das Finale mit Hin- und Rückspiel ausgetragen und erzielen beide Mannschaften in den beiden Begegnungen (jeweils ohne Verlängerung) die gleiche Anzahl Tore, werden sie ebenfalls beide zum Sieger erklärt.

* DAS Zitat

Mojmir Chalupa, Prag, in einem Beitrag „Das verlogene Lexikon“ im „Deutschen Sportecho“ vom 11. Dezember 1970

„In westdeutschen Sportzeitungen erschien jüngst ein Lexikon – herausgegeben von Alfred Petermann in der Buch und Zeit Verlags-GmbH, Köln –, Sportcomputer im Taschenformat genannt ... Viele Fakten und Details über Sportler, Sportverbände und Sportveranstaltungen erfährt man durch ihn. Zuverlässige Angaben über Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften erwecken auf den ersten Blick den Anschein: eine ganz seriöse Arbeitsweise.“

Beim näheren Hinsehen merkt man allerdings sehr schnell das Türkische des Objekts. Alle möglichen Länder werden im Sportlexikon mit kurzen Charakteristiken – wieviel olympische Medaillen, welche WM-Titel usw. haben die Sportler dieser

Staaten gewonnen – bedacht. Aber merkwürdig: Die Deutsche Demokratische Republik existiert für Autor und Herausgeber offenbar über viele Jahre hinweg nicht. Die Erfolge ihrer Athleten bei drei Olympischen Spielen werden unverföhren auf das „Deutschlandkonto“, also auf das der BRD, geschlagen. Nicht allein die DDR wird in diesem „technischen Wunderwerk“ diskriminiert. Auch die anderen sozialistischen Länder kommen mehr als kurz weg. Der UdSSR beispielsweise widmet man ganze 12 Zeilen, so viel wie etwa über die Sportart Karate.

Ein toller Beitrag zur Förderung der olympischen Idee. Und natürlich ganz „unpolitisch“ ...



ACHTTELFINALE IM FDGB-POKAL

- FC Carl Zeiss Jena-1. FC Union Berlin 6 : 2 (3 : 0)
- 1. FC Union Berlin II-HFC Chemie 1 : 3 (0 : 1)
- FC Hansa Rostock-Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 0 n. V.
- Aktivist Schwarze Pumpe-Wismut Aue 2 : 1 (0 : 1)
- Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (2 : 0)
- FC Karl-Marx-Stadt II-1. FC Lok Leipzig 1 : 2 (1 : 0)
- 1. FC Magdeburg-FC Carl Zeiss Jena II 4 : 0 (2 : 0)
- Berliner FC Dynamo-Wismut Gera 1 : 0 (0 : 0)

Das Achtelfinale im 20. FDGB-Pokalwettbewerb hielt, was es versprach. Einmal mehr bestätigten sich die Eigengesetzlichkeiten des Pokals in Favoritensiegen und Außenseiterüberraschungen. Erwartete Siege und damit den Einzug ins Viertelfinale schafften der FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden, der 1. FC Magdeburg, der HFC Chemie, der 1. FC Lok Leipzig und der BFC Dynamo. Während der FC Hansa Rostock im Heimspiel gegen Stahl Eisenhüttenstadt durch ein torloses Unentschieden gerade noch ein Wiederholungsspiel erreichte (es findet am Sonnabend, um 13.30 Uhr, statt), ging Wismut Aue bei Aktivist Schwarze Pumpe k. o.! Dadurch befinden sich nur noch sieben Oberliga-Vertreter im Rennen, da Pokalverteidiger FC Vorwärts Berlin, Chemie Leipzig, Stahl Riesa und Sachsenring Zwickau bereits in der II. Hauptrunde eliminiert wurden.

Bemerkenswert das Abschneiden von Aktivist Schwarze Pumpe und Stahl Eisenhüttenstadt, den beiden letzten im Wettbewerb verbliebenen Bezirksliga-Mannschaften. Nach Chemie Wolfen (3 : 0) und Stahl Riesa (2 : 0 nach Verlängerung), mußte auch Wismut Aue die Heimstärke des Spitzenreiters der Cottbuser Bezirksliga zur Kenntnis nehmen. Eisenhüttenstadt blieb in seinen drei Pokaltreffen sogar noch ohne jeden Gegentreffer. Was Aufbau Schwedt (2 : 0) und Chemie Leipzig (2 : 0) nicht vermochten, glückte auch dem FC Hansa Rostock nicht.

Erst am 12. Mai 1971 findet das Viertelfinale statt, dem wir dann die Dramatik der bisherigen Pokalrunden wünschen.



Retter in höchster Not: Weigang! Der Erfurter Schlußmann, der diesen von Heidler (links Göpel) scharf geschossenen Ball pariert, konnte die 0 : 2-Niederlage seiner Elf bei Dynamo Dresden trotz guter Paraden nicht verhindern.
Fotos: Rowell (2), Berndt, Timpe

Die Wunschgegner: Jena oder Dresden!

Schwarze Pumpe nötigte Hochachtung ab ● Bezirksliga-Elf im Viertelfinale

Die Aktivist-Mannschaft hatte am Sonnabendabend allen Grund, sich über den Jahresabschluß zu freuen. In der Meisterschaft des Bezirkes Cottbus führt sie bisher ungeschlagen mit 28 : 2 Punkten und 47 : 4 Toren mit einem Vorsprung von fünf Zählern die Tabelle an, und nun schaffte sie als Bezirksliga-Vertretung sogar den Sprung ins Viertelfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs!

„Wir hatten uns gegen Aue schon einiges vorgenommen“, bekannte nach Spielschluß Trainer Günter Blümel, der sich von 1950 bis 1959 in der Ligaelf von Motor Bautzen als Spieler einen Namen machte. „Immerhin schalteten wir zuvor den derzeitigen Liga-Nord-Spitzenreiter Chemie Wolfen mit 3 : 0 aus und anschließend auch Stahl Riesa in der Verlängerung mit 2 : 0. Ich möchte meiner Mannschaft für ihre heutige großartige Leistung ein Gesamtlob aussprechen, ja, überhaupt betonen, daß

ich mich auf ein prächtiges Kollektiv stützen kann. Die Jungen haben unsere Zurückstufung durch ein Urteil des DFV mit der erforderlichen Einsicht und der nötigen disziplinierten Haltung aufgenommen und streben nun auf sportlichem Wege eine Rehabilitierung an. So steht natürlich in erster Linie die Erringung des Bezirksmeistertitels und danach der Wiederaufstieg im Vordergrund“, fuhr er fort, „aber selbstverständlich will unsere Mannschaft auch in der nächsten Pokalrunde ihr Bestes geben“.

Und Erich Siede, der jahrelang bei Dynamo Dresden auf der Halbstürmerposition mit Fleiß imponierte, ergänzte: „Natürlich sind wir nicht so vermessen, auf ein noch weiteres Vordringen im Pokal zu hoffen. Aber vielleicht haben wir bei der Auslosung Glück und bekommen erneut Heimvorteil, so daß unser treues Publikum einen weiteren prominenten Gast kennenlerne könnte. Ich denke zum Beispiel an Jena oder gar an meine alte Gemeinschaft Dynamo Dresden, deren steilen Aufstieg ich mit viel Interesse verfolge. Ich würde mich auf ein Wiedersehen mit meinen ehemaligen Mannschaftskameraden sehr freuen.“
K. T.

Im Blickpunkt des Geschehens



● Konrad Weise
(FC Carl Zeiss Jena)

An der überlegenen, torgefährlichen Spielweise des Meisters bei seinem ungefährdeten 6 : 2-Erfolg über den 1. FC Union hatte der junge Abwehrspieler maßgeblichen Anteil. Er bestätigte seine gute Partie zugleich mit zwei Kopfballtoren in der 13. und 38. Minute, die schon zur Pause die Fronten klärten.



● Klaus Berger
(Akt. Schwarze Pumpe)

Als einziger Bezirksligavertreter erreichte Aktivist auf Anhieb nach einem 2 : 1-Sieg über die Oberligavertretung von Wismut Aue die Runde der letzten Acht. In der 78. Minute erzielte Berger, der schon bis dahin wiederholt für Gefahr im gegnerischen Strafraum gesorgt hatte, den Siegestreffer.



● Walter Reschke
(St. Eisenhüttenstadt)

28 : 1 Eckbälle sprechen für die Überlegenheit, die der FC Hansa im Treffen mit Stahl Eisenhüttenstadt herausholte. Das spielentscheidende Tor für die Hanseaten fiel jedoch nicht, weil Schlußmann Reschke die vielen hohen Bälle immer wieder sicher wegfing. So wahrte er seiner Elf die Rückspiel-Chance.

Aktivist setzte nach der Pause alles auf eine Karte

Aktivist Schwarze Pumpe	2 (0)
Wismut Aue	1 (1)

Aktivist (blau-hellblau): Beyer, Noack, Sobanski, Reiß, Kühn, Koar, Tiffert, Siede, Berger, Lönnig, Kuhlee - (im 4-3-3); **Trainer:** Blühhmel.

Wismut (weiß-violett): Fuchs, Pekarek, Weikert, Haubold, Spitzner, Schüller, Erler, Bartsch, Einsiedel, Zink, Schaller - (im 4-3-3); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Heinemann (Erfurt), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Zink (18.), 1:1 Lönnig (58.), 2:1 Berger (78.).

Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann konnte am Ende das Ausschneiden aus dem Pokalwettbewerb nicht fassen. „Nach dieser überlegen geführten 1. Halbzeit durfte das Spiel einfach nicht aus der Hand gegeben werden. Aber als es darauf ankam, war das unbedingte Bemühen diesmal nicht vorhanden, zumal in der

Endphase die Ruhe und Sicherheit in der Abwehr völlig verloren gingen.“

Ja, die Gäste starteten verheißungsvoll, und als Zink frühzeitig nach dem dritten Eckball, der von Bartsch per Kopf verlängert wurde, das Führungstor markierte, schien alles planmäßig zu laufen. Im Mittelfeld kontrollierte und diktierte man das Geschehen (Schaller, Schüller, Erler), und im Angriff sorgten Einsiedel und Zink, mit dem Sobanski anfangs viel Mühe hatte, für den nötigen Wirbel. Aber die Zeit verging und mit ihr die guten Gelegenheiten durch Zink, Einsiedel und Bartsch, während weitere vom reaktionsschnellen Torhüter Beyer zunichte gemacht wurden. „Bis dahin spielte Wismut recht geschickt“, meinte DFV-Trainer Werner Wolf. „Man zog das Spiel weit auseinander, nutzte die freien Räume, nur Tore blieben

aus. Aber dann rächte es sich, daß Wismut allein mit spielerischen Mitteln den Erfolg anstrebte und den kämpferischen Einsatz fast völlig vermissen ließ. Denn als die Gastgeber nach der Pause ihre Hemmungen abstreiften, nun voller Elan und Einsatzfreude stürmten, waren die Erzgebirgler einfach nicht in der Lage, Schritt zu halten.“

Ausputzer Reiß erklärte zur Pause: „Jetzt setzen wir alles auf eine Karte, wir haben nichts mehr zu verlieren.“ Und die Mannschaft setzte diese Worte in die Tat um, leidenschaftlich angefeuert vom begeisterungsfähigen Publikum, das den Umschwung witterte. Reiß selbst gab das Signal zu der enormen Tempo- und Angriffssteigerung der Platzherren, die den höherklassigen Gast nun völlig aus dem Konzept brachten. Ständig marschierte er mit in den Angriff, die

kleinen Energiebündel Siede und Tiffert waren nicht mehr zu halten, und im Angriff sorgten jetzt die antrittsschnellen Lönnig, Berger und Kuhlee für die nötige Durchschlagskraft. Die Anfälligkeit der Gäste-Abwehr trat klar zutage, aber selbst Schaller und Bartsch verstanden es nicht, die Hektik in den eigenen Reihen zu bannen und für einen kontinuierlichen Spiel- aufbau Sorge zu tragen. So war dann Lönnig zur Stelle, der einen Freistoß von Reiß mit herrlichem Kopfball zum Ausgleichstreffer verwandeln konnte. Vier Minuten später hatte dann Zink die letzte Wismut-Gelegenheit, aber Beyer reagierte auch bei seinem Hochschuß in die rechte Ecke reaktionsschnell. Die Entscheidung führte schließlich Berger herbei, der die Unentschiedenheit in der Wismut-Abwehr konsequent bestrafte. **KLAUS THIEMANN**

Die „Kleinen“ fühlten sich im großen Stadion sehr wohl

Von Manfred Binkowski

1. FC Union Berlin II	1 (0)
HFC Chemie	3 (1)

1. FC Union II (blau-blauweiß): Blüher, Esch, Gent, Waltherr, Prüfer, Janetzky, Wötzel, Marquardt, Werder, Wenzel (ab 57. Nowatzky), Vogel - (im 4-3-3); **Trainer:** Rachholz.

HFC Chemie (rot): Brade, Kersten, Urbanczyk, Riedl, Schmidt, Meinert (ab 64. Buschner), Bransch, Segger, Langer (ab 64. Klemm), Boellens, Müller - (im 3-4-3); **Trainer:** i. V. G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Lorenz (beide Dresden), Peschel (Radebeul); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Bransch (37.), 1:1 Vogel (47.), 1:2 Langer (50.), 1:3 Segger (57., Foulschloß).

Der in dieser Saison noch ungeschlagene Berliner Bezirksligadritte (5 Siege, 8 Unentschieden) trägt seine Punktspiele auf dem KWO-Platz aus. Für das Pokaltreffen zog er in das Stadion an der Alten Försterei, in dem die „Erste“ um Oberligapunkte kämpft. Diese Umgebung bekam den Schützlingen von Günter Rachholz, vor Jahren selbst ein sehr guter Ligaspieler, ausgezeichnet. Sie boten den Gästen eine anerkanntswerte Partie, zwangen den Oberligavertreter, mehr zu geben, als augenscheinlich beabsich-

tigt war. „Die Mannschaft hat sich hervorragend geschlagen. Wir konnten lange Zeit mithalten, weil wir immer wieder das Spiel suchten“, zeigte sich der Trainer mit der Leistung seiner Mannschaft recht zufrieden.

Die Hallenser müssen in Pokalspielen gegen unterklassige Vertretungen wohl immer erst wachgerüttelt werden. Beim vorangegangenen 3:1-Erfolg über Dynamo Dresden II gingen die Elbestädter 1:0 in Führung, ehe Chemie die Zügel anzog. Diesmal war es ähnlich. Ein selbstbewußt auftrumpfender Bezirkspokalsieger, der sich neben einem Pfostenschuß des umsichtigen und entschlossen handelnden Wötzel (15.) weitere Gelegenheiten herauspielte (Wötzel, Marquardt, Vogel), ließ die Gäste unbeeindruckt, lange Zeit nicht von ihrer ziemlich legeren Haltung abgehen. „Die schwache Leistung in der ersten Halbzeit war auf die Einstellung der Aktiven zurückzuführen“, erklärte Trainer Günter Hoffmann, anerkannte gleichzeitig aber auch die gute Leistung des Gegners, der „ausgezeichnet gespielt“ hat.

Der Ausgleich verfehlte dann seine Wirkung nicht. Nun war der HFC gezwungen, etwas mehr zu geben. Der agile, immer wieder drängende



Das war Branschs Schuß zum 1:0, der aus 18 Meter Entfernung unhaltbar einschlug. Marquardt kann den Hallenser nicht stoppen. Foto: Schlage

Segger fand jetzt größere Unterstützung bei seinen Nebenleuten, nachdem lange Zeit die Torgefahr recht gering geblieben war. Beim 1. FC Union II, bei dem sich Wötzel, Blüher und Prüfer die besten Noten verdienten, zeigte nun das selbst vorgelegte hohe Tempo seine Wirkung. So gab es noch ein 3:1 - Bransch traf außerdem noch einmal die Latte (71.) - in einer sehr abwechslungs-

reichen Pokalauseinandersetzung (9:9 Ecken, erste Halbzeit 6:2 für Union), die lediglich durch zwei Schiedsrichterentscheidungen Unzufriedenheit hervorrief: Kirschen gab einen Foulschloß für den HFC Chemie, der niemals einer war, und piff nicht, als Müller wenige Meter vor dem Tor strafstoßreif gefoult wurde (83.). Eine bewußte ausgleichende Gerechtigkeit?

Hansa fand die spielerische Linie in keiner Phase

FC Hansa Rostock	0
Stahl Eisenhüttenstadt	0 n. V.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Sackritz, Rump, Kische, Sykora, Pankau, Lenz, Schüller, Streich, Kostmann (ab 91. Kehl), Hahn - (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Stahl (schwarz-weiß): Reschke, K. Schenzelorz, Müller (ab 46. Voit), Wiegel, Prager, Köpcke, Kasel, Steinfurth, David (ab 96. Helbig), Kittel, Grebasch - (im 4-3-3); **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Horning (Berlin), Schmidt (Schönebeck); **Zuschauer:** 3000.

Wir wollten Rostock aus dem Spielrhythmus bringen. Das ist uns gelungen. Die Abwehr festigte sich, die kämpferische Leistung der

ganzen Mannschaft, die das Letzte an Kraft gab, ist hoch zu loben. Aus der Konterstellung hatten wir noch gute Chancen. So der junge Eisenhüttenstädter Trainer Peter Müller zu seiner Mannschaft in dieser Pokalpartie über zwei Stunden.

Die kämpferische Haltung übertrieb die Stahl-Mannschaft anfangs so sehr, daß Schiedsrichter Hübner schließlich mit einem Freistoß an der Strafraumgrenze eine deutliche Warnung aussprechen mußte. Aber wie sie sich dann schlug, das verdiente Anerkennung. Ihr körperlicher Einsatz ging bis zur Erschöpfung, die Abwehr ließ sich kaum einmal zur Hektik treiben, im Mittelfeld wurden die Möglichkeiten zu eigenem Spiel klug mit weiten Pässen genutzt (Voit in erster Linie). Den in der Abwehrmitte massierten, hochgewachsenen Spielern der Gastmannschaft kamen freilich die zahlreichen hohen Eingaben (nicht nur

bei den 28 Ecken Hansas - eine für Stahl) geradezu entgegen. Und schließlich verdiente sich Reschke für Einsatz, Umsicht und Reaktions-schnelligkeit so manches Lob. An klaren Chancen verzeichneten die Gäste schließlich nicht weniger als ihr höherklassiger Gegner. David und Helbig hatten in der Schlußphase die Möglichkeit, das Spiel zu entscheiden, nachdem Helbig schon in der 65. Min. nach einem feinen Solo von Grebasch nur die Latte getroffen hatte.

Rostocks Angriffen fehlte die klare Linie. Lediglich Pankau deutete mit guten Pässen Übersicht an, Lenz und Schüller standen ihm diesmal aber nicht gleichwertig zur Seite. Hohes Spiel barg viele Unsicherheitsfaktoren in sich, schlechte Abgaben schon aus der Deckung heraus zerstörten Aktionen bereits im Ansatz. Ein Tor, das der steigenden Nervosität Einhalt geboten hätte, blieb

Hansa infolge der Unbeholfenheit und Unausgeglichenheit der Sturm-spitzen versagt. Hahn war dem Erfolg am nächsten. In der 35. Min. zog er halbrechts fast bis zur Torauslinie durch und schoß aus spitzen Winkel kraftvoll ab. Von der Innenkante des hinteren Torpfostens sprang der Ball jedoch zurück.

Auch der Einsatz des 17-jährigen Kehl anstelle von Kostmann in der Verlängerung rettete den Oberliga-Vertreter nicht vor dem schweren Gang zum Wiederholungsspiel in Eisenhüttenstadt. Um ein Haar wäre es sogar noch Stahl gelungen, das zweite Spiel auszuschließen. Schneider, Sackritz und Sykora, dazwischen Helbig, der angeschossen wurde, der Ball trudelte zur Torlinie, wo ihn schließlich Sackritz gerade noch abfang. Das war in der 102. Min. Der Rest der Zeit waren Hansa-Ecken, eine so erfolglos wie die andere.

OTTO POHLMANN



Links: Szene aus Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt. Sammer gewinnt dieses Kopfballduell gegen Kiese-wetter und Wolf, scheidet aber an Weigang. Daneben: Schulenberg (BFC Dynamo) setzt sich im Treffen mit Wismut Gera gegen Kosmanek und Hoppe durch und schießt ab.
Fotos: Berndt, Schlage

Peter Ducke war unwiderstehlich

FC Carl Zeiss Jena	6 (3)
1. FC Union Berlin	2 (0)

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin, Kurb-Juwelt, Rock (ab 55. R. Ducke), Stempel, Brunner, Irmischer, Schlutter, Weise, P. Ducke, Scheitler, Vogel — (im 4-3-3); Trainer: Buschner.

1. FC Union (rot): Weiß, Wruck, Pera, Felsch, Papies, Lauck, Uentz, Juhrsch (ab 53. Müller), Soland, Sigusch, Klausch (ab 64. Gärtner) — (im 1-3-4-2); Trainer: Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Müller (Kriebitzsch), Prokop (Mühlhausen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Weise (13.), 2:0 Irmischer (32.), 3:0 Weise (38.), 4:0 P. Ducke (53.), 5:0 Scheitler (67.), 5:1 Irmischer (68., Selbsttor), 5:2 Müller (80.), 6:2 P. Ducke (89.).

Des Meisters Pokalgang glich mehr einem Spaziergang durch's Jenaer Paradies. Die Union-Elf bot einen aufopferungsvollen, aber keinen ernsthaften Widerstand. Wohl hatte sie gegenüber dem 0:3 in Aue wieder Wruck und Pera in der Abwehr aufgeboten, doch erreichte sie damit noch keinen festgefügtten Block. Wohl klagte Stopper Wruck nach seiner Verletzung: „Mir fehlte noch die Sicherheit“, doch hätte er selbst in Bestform gegen den menschaftlich und in allen individuellen Belangen haushoch überlegenen FC Carl Zeiss wenig auszurichten vermocht. Es ist eben ein Riesenunter-

schied, ob man gegen den FC Carl Zeiss zu Hause oder in Jena aufspielt. Die Berliner mußten das nach ihrem respektablen 0:0 an der Wuhlheide deutlich erfahren.

Union-Kapitän Meinhard Uentz kommentierte: „Die Jenaer waren uns in allen Belangen überlegen, selbst wenn bei einigen Toren keine genügende Abstimmung in der Verteidigung herrschte.“ Und der trotz der sechs Tore noch ausgezeichnete Gerhard Weiß: „Diesen Zeiss-Angriff bekamen wir nie in den Griff. Als Torwart machten mir besonders die Effet-Flankenbälle von P. Ducke und Irmischer zu schaffen. Vogel deutete mit Fernschüssen seine Torgefahr an. Der gefährlichste aber war mit Abstand Peter Ducke.“ Er zeigte sich geradezu unwiderstehlich, antrittsschnell und dribbelstark. An fünf Toren war er unmittelbar beteiligt, zwei davon markierte er selbst. Bei Irmischers wunderbarem Volleyschuß zum 2:0 hatte er die Bilderbuchkombination über Schlutter und Vogel eingeleitet, vor dem 3:0 foulte ihn Lauck, so daß Irmischers maßgerechten Freistoß Weise per Kopf verwandeln konnte und beim 3:0 schickte er Scheitler mit einem Steilpaß auf die Reise. Vogels Eckball (Gesamtstand der Ecken 11:2) lenkte er noch im Fallen ins Netz, und das 6:2 erinnerte an sein

sagenhaftes Ausgleichstor zum 1:1 im Frühjahr 1963 im Europapokal gegen den damaligen Vize-Weltmeister CSSR in Prag. Aus spitzem rechten Winkel schlug der Ball vom langen Pfosten ins Tor.

Trainer Georg Buschner bemerkte: „Bei der Vielzahl der Spiele fehlte es am Jahresende etwas an der Konzentration. Der Sieg war wohl mühelos erzielt. Es sollten einige jüngere Spieler getestet werden, Brunner, der eine ansteigende Leistungskurve zu verzeichnen hat, und der sich im Training gut entwickelnde Weise. Er tauchte sehr wirksam, klug in den jeweils richtigen Augenblicken in den sich anbietenden Räumen auf.“ Nicht nur seine beiden Kopfballtore empfahlen ihn für künftige Aufgaben! Der Meister drehte seinen Motor keineswegs auf höchste Tourenzahl. Trotzdem hatten seine Akteure große Bewegungs- und Spielräume. Die drei Stürmer P. Ducke, Scheitler und Vogel ließen sich durch Papies, Felsch, Pera nie binden. Die beiden Gegentore waren weniger „Ausdruck dessen, daß kein Unioner aufsteckte“ (Uentz), sondern vielmehr der Tatsache zuzuschreiben, daß Jena im totalen Verzicht auf Deckungsprinzipien angesichts eines völlig harmlosen Partners nur noch spielte und stürmte.

WOLF HEMPEL

Entscheidung nach der Pause

In einem ausgeglichenen Spiel mit beiderseits guten Leistungen trennten sich Energie Cottbus und Chemie Leipzig vor 800 Zuschauern mit einem 3:1 (1:1)-Erfolg der Lausitzer. Die Cottbuser nutzten dabei einige Deckungslücken der Leipziger aus, die allerdings auch etwas Pech hatten. So trafen Schmid (30.) nur das Lattenkreuz, der im Mittelfeld sehr wendige Gosch (84.) nur den Pfosten. Die Energie-Spieler befanden sich in guter Verfassung, wobei Kupferschmid im Mittelfeld die Fäden knüpfte. Torfolge: 1:0 Effenberger (11.), 1:1 Schubert (43., Foulschloß), 2:1 Sta-bach (70.), 3:1 Böttcher (72.).

In einem Freundschaftstreffen kam der FC Vorwärts Berlin in Wolfen gegen Ligavertreter Chemie zu einem 3:1-Erfolg.

Der 1. FC Union Berlin bestreitet am Sonnabend, 14 Uhr, auf dem Platz an der Alten Försterei einen freundschaftlichen Vergleich gegen den FSV Lokomotive Dresden.

Die Tore schoß wieder der Kapitän

Dynamo Dresden	2 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt	0 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (ab 46. Meyer), Fuchs, Ganzera, Dörner, Sammer, Haustein, Ziegler, Hemp, Kreische, Riedel, Richter, Heidler — (im 4-3-3); Trainer: Fritsch.

FC Rot-Weiß (rot): Weigang, Weiß, Kiese-wetter, Fuchs, Nathow, Schuster (ab 65. Heintz), Göpel, Häfner, Albrecht (ab 75. Meyer), Schröder, Stieler — (im 4-3-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Kunze, Welcke (beide Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Kreische (18., Foulschloß), 2:0 Kreische (24.).

Das nun zu Ende gehende Jahr begann für Dynamo Dresden am 7. März mit dem Ausscheiden im FDGB-Pokal auf eigenem Platz gegen den damals noch in der Liga

spielenden 1. FC Lok Leipzig (1:2) wenig erfolversprechend. An diese Begegnung erinnerten sich noch einige, als nun zum Abschluß des Jahres für den Oberligaspitzenreiter mit den Erfurtern eine Mannschaft zum Pokaltreffen kam, die nur eine bescheidene Außenseiterchance besaß. Damals unterlagen die Dresdener trotz klarer Überlegenheit durch krasse Abwehrfehler. Auch diesmal zeigten sich in der Deckungsarbeit der Elbestädter Leichtfertigkeiten, aber — und damit wurde die Entwicklung der Mannschaft in den vergangenen neun Monaten eindeutig unterstrichen — sie verlor nie die Linie, auch wenn sie nicht mehr tal als notwendig.

Die Meinungen über das Niveau des Spiels gingen ziemlich weit auseinander. Das betraf in erster Linie die zweite Halbzeit. „Wer will es uns verübeln, wenn wir nach der Pause nicht mehr mit voller Kraft,

mit voller Konzentration spielten. Wir besaßen einen sicheren Vorsprung und gerieten nicht in Gefahr, ihn zu verlieren“, erläuterte Hans-Jürgen Kreische, der Dresdner Kapitän. Und er setzte noch hinzu: „Jetzt machen sich die Anstrengungen bemerkbar. Wir sind doch etwas müde geworden.“

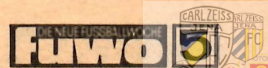
Die zwei Tore des Kapitäns — bei seinem Strafstoß kam Weigang noch mit der Hand heran, aber er war zu scharf getreten, beim zweiten Tor sah der Erfurter Kapitän, der einige glänzende Paraden zeigte, nur einen Strich bei dem Direktschuß nach einer Ecke — entschieden die Partie, die recht einseitig verlief. Dabei wirkten die jungen Thüringer gefällig, aber zu harmlos, sozusagen im Juniorenstil. Was Spielwitz, Freilaufen, Übersicht betrifft, da war der Spitzenreiter um Längen voraus.

Doch es ließ sich nicht übersehen, daß der wiederingesetzte Riedel sich

erst wieder anpassen muß, daß der im Dribbling starke Richter vier klare Chancen nicht zu verwandeln wußte, daß Heidler vor dem Tor gute Möglichkeiten verstoßte, die Spitzen also Schwächen verrieten. Dagegen trumpften vor allem die Mittelfeldspieler des Herbstmeisters auf. Sie taten jedoch nur selten etwas, um das Tempo zu verschärfen. Aber das war ja auch nicht nötig.

Der Rostocker Unparteiische brauchte in dem fairen Treffen nur einmal die gelbe Karte zu zeigen, als Kiese-wetter absichtlich Hand machte. Keiner tat den anderen weh. So fehlte eigentlich die Spannung, hatte die Begegnung mehr freundschaftlichen Charakter. Doch es gab genug Situationen, die den Besuch lohnenswert machten.

ROLF GABRIEL



Becker behielt die Nerven

Berliner FC Dynamo	1 (0)
Wismut Gera	0

BFC (grün): Bräunlich (ab 13. Lhsa), Stumpf, Schneider, Carow, Hall, Becker, Rohde, Fleischer, Lyszczan, Schulenberg, Weber (ab 65. Labes) - (im 4-3-3); **Trainer:** Bachmann.

Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Egerer, Heetel, Korn, Kosmanek, Hoppe, Hergert, Richter, Spohn, Sänger (ab 65. Herms), Feetz - (im 4-3-3); **Trainer:** Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Beier (Neustadt/Dosse), Trojanowski (Hennigsdorf); **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** 1:0 Becker (82.).

Die Sorgen von Wismut-Trainer Wolfgang Seifert vor dem Spiel waren allzu verständlich, immerhin mußten in Berlin vier bewährte Stammspieler ersetzt werden (Krause, Reinicke, Trommer und Urban). Wie sich dann der Liga-Vertreter trotz allem aus der Pokal-atmosphäre zog, verdient alle Achtung. „Trotz dieser Niederlage habe ich den Jungen mein Kompliment ausgesprochen“, erklärte deshalb auch Trainer Wolfgang Seifert nach dem Spiel. „Die Mannschaft hat ihr Bestes gegeben, in sportlicher Haltung verloren.“ Vor allem in der Abwehrarbeit hinterließen die Thüringer einen recht guten Eindruck. Geschickt gestaffelt, verstand man immer wieder die Maschen zu weben, in denen sich die Angriffszüge des BFC verfangen. So organisierte Ausputzer Heetel lange Zeit recht erfolgreich, der hochgewachsene Korn hielt Schulenberg gut unter Kontrolle und auch Kosmanek, Hergert und Hoppe erfüllten ihre Abwehr-aufgaben. Allerdings blieb die Angriffswirkung bei den Gästen sehr gering, da sich weder Sänger noch Spohn durchsetzen konnten. Die einzige Chance besaßen die Gäste schon in der 13. Min., als Carow einen derben Schnitzer beging, aber Richter scheiterte an Torhüter Bräunlich, der dabei letzten Einsatz riskieren mußte und ohne Verschulden des Wismut-Stürmers wegen einer Platzwunde am Kopf vom Felde mußte.

So diktierten die Berliner ganz eindeutig das Spielgeschehen, wobei vor allem die Anfangsphase recht hoffnungsvoll aussah. Hier wurde bereits aus der Abwehr heraus das Spiel sehr weiträumig über die Flügel gestaltet, viele hoffnungsvolle Situationen herausgespielt, die aber durch mangelhafte Konzentration oder überhastet vergeben wurden. Außerdem war Wismut-Torhüter Heinzel ein reaktionsschneller Schlußmann. „Die Wismut-Mannschaft, der ich für ihr faires Spiel Anerkennung zollen möchte, erwies sich als ein unbequemer Wider-sacher, der die Abwehrarbeit recht geschickt aufzog“, urteilte BFC-Trainer Fritz Bachmann.

Aber es war abzusehen, daß auf Grund der starken Belastung in der Wismut-Abwehr doch Fehler und Schwächen auftreten würden. „Ich nahm nicht an, daß wir kräftemäßig diese hohe Belastung bis zum Schluß durchhalten werden“, äußerte sich Wismut-Trainer Seifert bereits zur Pause. Und obwohl die Gäste nach dem Wechsel von einigen Fehlern im Spielaufbau der Berliner profitierend, einige geschickt angelegte Konterzüge aufbauten, der BFC kam immer stärker auf. Mittelfeldspieler Becker machte seinen Stürmerkameraden dann das Tore-schießen vor. Bei einer turbulenten Szene im Strafraum war er bei einem zurückspringenden Ball zur Stelle und verwandelte mit plazi-ertem Flachschieß. Am verdienten Dy-namo-Sieg gab es keinen Zweifel.

KLAUS THIEMANN



Die II. Mann-schaft des FC Karl-Marx-Stadt ließ es beim Treffen gegen den favorisierten I. FC Lokomotive Leipzig in keiner Phase an Respekt fehlen! Nach einer 1:0-Pausenführung unterlag die Elf nur knapp mit 1:2. Dieses Duell kann Ritzel vom FCK II (rechts) gegen den Leipziger Zerbe für sich entscheiden. Foto: Wagner

In sechzig Sekunden wendete Lok das Blatt

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
I. FC Lok Leipzig	2 (0)

FCK II (weiß): Lang, Hüttner, Teigky, Ritzel, Klemm, Wiedensee, J. Müller, Neubert, Zeitler, Rauschenbach, Braun - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Naumann.

I. FC Lok (blau-gelb): Frieße, Gießner, Sekora, Fritsche, Gröbner, Zerbe, Lisiewicz, Geisler, Löwe, Frenzel, Kupfer - (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berlin), Neumann, Anton (beide Forst); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Neubert (31.), 1:1 Löwe (66.), 1:2 Geisler (67.).

Obwohl in der FCK-Kabine die Freude ob der erneuten großartigen spielerischen Leistung das 1:2-Ergebnis überstrahlte, ein Mann hockte niedergeschlagen in der Ecke - Torwart Lang. „Es war mein Fehler“, bestätigte er, „durch ihn bekam Lok Oberwasser.“ Ja, erst eine falsche Reaktion des Schlußmannes bei einem weiten Flankenball, als er - von Geisler bedrängt - zu halten versuchte, statt energisch zu fausten, ließ den I. FC Lok, Finalist des vor-jährigen FDGB-Pokalwettbewerbs, zu seiner Favoritenrolle finden. Bis dahin hatte der verstärkte FCK II den Leipziguern vorgeführt, wie man Pokalsieger FC Vorwärts aus dem Rennen warf.

Erstaunlich der Kombinationswirbel, für den Neubert, J. Müller, Wiedensee sorgten, überaus achtbar, wie man die moderne Spielauffassung ideenreich, schwungvoll und mit auffällig guten technischen Mitteln wirksam werden ließ. Da übernahm der 17jährige Ritzel im Wechsel die Lok-Spitzen Löwe oder Frenzel, spielte wie ein alter Fuchs ohne einen Patzer; da rückte der 18jährige Teigky mehr und mehr nach vorn, servierte nicht zufällig den Diagonalpaß für Neubert zum 1:0; da spielten sich Rauschenbach, Braun und Neubert mit sehenswerten Doppelpässen und gewitzten Dribblings durch die etwas langsam wirkende Leipziger Abwehr, daß der Jubel der 10 000 Zuschauer zu verstehen war.

Es stand nicht gut um Loks Pokalhoffnungen. Bis weit in die zweite Hälfte hinein fanden die Leipziger nicht ihren Rhythmus, dominierte der FCK so klug, daß man sich eigentlich über die magere 1:0-Ausbeute wundern mußte. „Du wirst sehen, die Burschen schaffen es auch heute, sie sind in großer Form“, hatte uns Dieter Erler, unser Rekordinternationaler, selbstbewußt auf die

Fortschritte seiner jungen Club-kameraden verwiesen. Er schien Recht zu behalten. Lok kam kaum zu gelegentlichen Vorstößen, mußte schwer kämpfen, um nicht eindeutig auch im Ergebnis in Rückstand zu kommen. Die FCK-Stürmer entschlüpften ständig ihren Bewachern, sorgten für eine Dauerbelagerung und für Dauerbeschuß.

Die Halbzeit-Standpauke von Trainer Manfred Pfeifer muß entsprechend gewesen sein. Denn danach nahm Lok den Feldehandschuh auf, untermauerte das technische Können mit der nun einmal notwendigen Einsatzbereitschaft und der erforderlichen Laufbereitschaft (Geisler, Löwe). Jetzt durchbrachen die Gäste häufig die FCK-Blockade, erreichten im Feld Ausgeglichenheit. In eben diesem Moment unterlief Lang jener Fangfehler, Löwe ließ sich die Chance nach Geislers Zu-spiel zum 1:1 nicht entgehen. Und die Gäste zeigten prompt das, was der FCK noch nicht besaß: Kaltblütigkeit im Nutzen der Chancen. Die Ausgleichsverwirrung nutzend, schlug Geisler keine 60 Sekunden später zu. Dieser Doppelkonter brach den Elan der FCK-Elf. HORST FRIEDEMANN

Abraham traf dreimal ins Schwarze

I. FC Magdeburg	4 (2)
FC Carl Zeiss Jena II	0

I. FCM (weiß-rot): Schulze, Enge, Fronzcek, Ohm, Retschlag, Seguin, Pommerenke, Hermann, Oelze (ab 72. Sommer), Sparwasser, Abraham; - (im 4-2-4); **Trainer:** Krügel.

FC Carl Zeiss II (blau): Kühn, Störzner, Marx, Weise, Werner, Preuße, Wächter, Lange, Wackwitz, Struppert, Neigenfind (ab 46. Neubert) - (im 4-2-4); **Trainer:** Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Bude, Jentsch, Paulus (alle Halle); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Abraham (27.), 2:0 Seguin (45., Foulschloß), 3:0 Abraham (83.), 4:0 Abraham (89.).

In beiden Lagern gab es am Sonntag ein wenig Sorgen. Der dreifache FDGB-Pokalgewinner mußte gegen den Außenseiter auf Ausputzer Zapf (wegen Leistenzerrung) und Mittelfeldspieler Decker (wegen Fußverletzung) verzichten. Der Liga-vertreter hatte Danz, Pogorzelski

und Weiße nicht dabei, die aus disziplinarischen Gründen fehlten. „Trotzdem wollen wir versuchen, den I. FCM zu fordern“, sagte uns Karl Schnieke, der Schütze unseres 1. Länderspieltories, „nachdem wir im Vorjahr ebenfalls im Achtelfinale 1:3 gegen die Magdeburger daheim unterlagen. Und Konrad Weise soll versuchen, Sparwasser zu binden.“

Es blieb auf Jenaer Seite beim Versuch. Mannschafflich gesehen konnte der Gast nur in der Abwehr die Waage halten. Das eigene Sturmspiel zerflatterte in dem Maße, wie Magdeburgs Abwehr-routiniers schon an der Mittellinie energisch dazwischenfuhren. Weise gewann zwar einige Kopfballduelle gegen Sparwasser, bekam den Magdeburger Nationalspieler, der wieder ansteigende Form aufwies, in einigen entscheidenden Phasen aber nicht in den Griff. So in der 27. Minute, als Sparwasser den Führungstreffer für die Gastgeber vorbereiten half, so auch später, als der unverwüst-

liche Marx, der schon vor der Pause einmal für seinen bereits geschlagenen Tormann auf der Linie gerettet hatte, beim Nachschuß von Sparwasser erneut richtig stand. Als Weise dann einige Male mit nach vorn stieß, hatte er seine besten Szenen. Doch da war es bereits zu spät, um eine Wende herbeizuführen.

Die Verletzungsausfälle waren in der Magdeburger Elf kaum zu spüren. Schnell und direkt zog sie ihr Spiel über Seguin, Ohm, Pommerenke (der in der 2. Halbzeit allerdings etwas abbaute) auf. Als dann die Pässe auch genauer kamen, war die Erhöhung des Resultats nur noch eine Frage der Zeit. Die wackeren Jenaer Abwehrspieler mußten bei diesem Tempo mitunter einfach nicht mehr, wen sie decken sollten. Vor allem Abraham, der eine variable Rolle spielte, verloren sie aus den Augen. Und so konnte es nicht wundern, daß die Nummer 11 dreimal ins Schwarze traf.

GÜNTER BONSE

Statistische Auswertung der 1. Halbserie der Oberligameisterschaft 1970/71

Ein Drittel aller Auswärtssiege für Herbstmeister Dynamo Dresden

250 Spieler kamen zum Einsatz, 107 zeichneten sich als Torschützen aus ● Diesmal nur drei Feldverweise

Von Günter Simon

Der Meisterschaftsfußball ruht. 91 Punktspiele der 1. Halbserie der 23. DDR-Meisterschaft liegen hinter uns. Mehr als ein Vierteljahr ist jetzt Zeit und Raum, die hinter uns liegenden 8190 Spielminuten zu analysieren, ehe am 13. März 1971 der Auftakt zur 2. Halbserie vollzogen wird. Unsere statistischen Auswertungen beginnen wir heute mit einigen interessanten Details:

Rund 18 Spieler pro Mannschaft

● Gegenüber der Saison 1969/70 (244) nahm die Zahl der eingesetzten Spieler (250 - 17,8 im Schnitt je Mannschaft) nur geringfügig zu. Die meisten boten der BFC Dynamo mit 21, Stahl Riesa, Chemie Leipzig, der HFC Chemie, der FC Hansa und der 1. FC Union mit je 19 auf. Mit je 18 folgten der 1. FC Lok und der 1. FCM, mit je 17 Sachsenring, Wismut und der FCV, mit je 16 der FC Rot-Weiß und der FC Carl Zeiss. Mit den wenigsten Aktiven kam Spitzenreiter Dynamo Dresden (15) aus.

Erfreuliche Torquoten

● Die Tendenz einer offensiveren, angriffsbetonen Spielweise drückte sich in steigenden Torquoten aus. Erreichten wir im Vorjahr bei 233 Treffern nur einen Schnitt von 2,56 je Spiel, so registrierten wir in dieser Saison schon 284 Tore, die den Durchschnitt auf auch international respektable 3,12 je Spiel ansteigen ließen. Nur viermal kamen wir 1969/70 auf mehr als 3,0 im Schnitt je Spieltag, 1970/71 dagegen schon achtmal, ja, in der 8. Runde bedeuteten 34 Treffer den höchsten Schnitt von 4,85!

● Die 284 Tore wurden von 107 Spielern geschossen. 7 Treffer genügten Piepenburg (FC Vorwärts) in der vergangenen Saison zur führenden Position in der Rangliste der erfolgreichsten Torjäger. Er erzielte sie auch diesmal wieder, vor ihm aber platzierten sich Kreische (Dynamo) mit 11 Toren, P. Ducke und Vogel (beide FC Carl Zeiss) mit je 10, Rentzsch (Sachsenring) mit 9, Löwe (1. FC Lok) mit 8. Kreische ist dem Torschützenkönig des Vorjahres, dem Leipziger Skrowny mit 12 Treffern, schon dicht auf den Fersen.

● Zwei Hat-Tricks brachten Sammer (Dynamo) und P. Ducke (FC Carl Zeiss) auf ihr Konto. Der Dresdener am 2. Spieltag beim 3:0 gegen den FC Carl Zeiss zwischen der 46. und 88. Minute, der Jenaer am 6. Spieltag beim 5:1 gegen den BFC Dynamo zwischen der 3. und 27. Minute.

● Die sechs Selbsttore verschuldeten Hergesell (beim 0:2 gegen den FC Rot-Weiß, A.), Kersten, HFC Chemie (beim 0:2 gegen den FC Hansa, A.),



Aus Dynamo Dresden - FC Carl Zeiss (3:0): Kallenbach klärt gegen Schlüter. In der Mitte Hemp.

Foto: Berndt

Lauck, 1. FC Union (beim 2:1 gegen Sachsenring, H.), Pohl, Wismut (beim 1:2 gegen der FC Vorwärts, A.), Prell, Stahl Riesa (beim 0:1 gegen den 1. FC Union, A.) und Gröbner, 1. FC Lok (beim 2:4 gegen den HFC Chemie, A.). ●

Auswärtssiege immer rarer

● In den 91 Spielen registrierten wir 59 Heimsiege, 20 Unentschieden und nur 12 Auswärtssiege. Hier die Vergleichszahlen der letzten fünf Spielserien:

1966/67	=	47	-	22	-	22
1967/68	=	58	-	13	-	20
1968/69	=	54	-	20	-	17
1969/70	=	49	-	26	-	16
1970/71	=	59	-	20	-	12

● Ein Drittel der 12 Auswärtserfolge schossen die Dresdner heraus (69/70 = 2). Je einen Auswärtssieg erzielten der FC Vorwärts (3), der BFC Dynamo (1), Chemie Leipzig (1), der 1. FCM (-), Wismut (-), Sachsenring (-), der 1. FC Union und der 1. FC Lok. 5 Mannschaften gingen auswärts bisher leer aus: der Meister FC Carl Zeiss (2), der HFC Chemie (2), Stahl Riesa (2), der FC Hansa (1) und der FC Rot-Weiß (1). In Klammern: die Auswärtserfolge der Saison 1969/70.

19 verschiedene Resultate

● Im einzelnen registrierten wir: 1:0 (17X), 2:1 (12X), 0:0 (9X), 3:2 (7X), 2:0, 3:0 und 4:1 (je 6X), 1:1, 3:1 und 2:2 (je 5X), 5:1 (3X), 4:2 und 5:0 (je 2X), 4:0, 4:3, 5:3, 4:4, 5:4 und 7:3 (je 1X).

● 1969/70 erleben wir nur 7 Spiele mit 5 und mehr Toren, in dieser Saison bereits 25.

Fortschritte im Fairplay

● Es war mehr als besorgniserregend, als im Vorjahr die Herausstellungen von Spieltag zu Spieltag zunahm, die Unparteiischen gegenüber 11 Aktiven zur Halbserienpause keine Milde walten ließen. Dagegen nimmt sich die Bilanz von drei Herausstellungen nach 91 Spielen erfreulicher aus. Sie betrafen Babik (Sachsenring/9. MS., in Halle, fort-

währendes Foulspiel; Schiedsrichter: Hübner, Babelsberg), Pera (1. FC Union/10. MS., beim BFC Dynamo, nach Spielschluß wegen Schiedsrichterbeleidigung und Tätlichkeit; Schiedsrichter: Bader, Bremen/Rhön) und Kaufmann (Wismut/12. MS., beim BFC Dynamo, mehrfaches Foulspiel; Schiedsrichter: Neumann, Forst).

● Die 86 verwarteten Spieler (1969/70: 81) verteilen sich wie folgt: FC Rot-Weiß, Chemie Leipzig und 1. FC Union je 8, HFC Chemie, BFC Dynamo, FC Hansa, 1. FCM und FC Carl Zeiss je 7, FC Vorwärts und Dynamo Dresden je 6, Stahl Riesa 5, 1. FC Lok 4, Sachsenring und Wismut je 3.

● 19 Aktive wurden von den Unparteiischen drei-, vier- und fünfmal aufgeschrieben: Drei Verwarnungen erhielten: Lenz, Kische (beide FC Hansa), Bartsch, Kaufmann (beide Wismut), Weiß, Wolff (beide FC Rot-Weiß), Prell (Stahl Riesa), Langer (HFC Chemie), P. Ducke (FC Carl Zeiss), Scherbarth (Chemie), Trümpler (BFC Dynamo), Gießner (1. FC Lok), Ganzera (Dynamo Dresden), Piepenburg (FC Vorwärts). Viermal wurden Sammer (Dynamo Dresden), Stempel (FC Carl Zeiss), Sparwasser (1. FCM) und Geisler (1. FC Lok) notiert, während Richter (Dynamo Dresden) mit 5 Verwarnungen die Liste der Sünder anführt.

Dresden mit bester Serie

● Nur drei Kollektive waren Tabellenführer. Dresden achtmal (am 5. und 6. sowie vom 8. bis 13. Spieltag), Jena dreimal (am 1., 4. und 7. Spieltag) und der 1. FCM zweimal (am 2. und 3. Spieltag).

● Die längsten Erfolgserien zeichneten Dynamo Dresden, der 1. FC Union, der FC Vorwärts und der HFC Chemie. Alle vier Vertretungen blieben sechs Spiele hintereinander ungeschlagen: Dynamo (8. bis 13. Spieltag, 6 Siege = 12:0-Punkte), FC Vorwärts (6. bis 11. Spieltag, 3 Siege, 3 Unentschieden = 9:3-Punkte), 1. FC Union (7. bis 12. Spieltag, 3 Siege, 3 Unentschieden = 9:3-Punkte) und der HFC Chemie (4. bis 9. Spieltag, 2 Siege, 4 Unentschieden = 8:4 Punkte).

● Die schwächsten Serien besaßen Stahl Riesa, der FC Rot-Weiß und Chemie Leipzig. Riesa blieb vom 3. bis zum 13. Spieltag in 11 Begegnungen hintereinander ohne Sieg (6 Niederlagen, 5 Unentschieden = 5:17-Punkte). Erfurt konnte zehnmal, vom 3. bis zum 12. Spieltag, nicht gewinnen (6 Niederlagen, 4 Unentschieden = 4:16-Punkte). Chemie Leipzig hatte gleich zwei negative Serien, denn vom 1. bis 5. Spieltag (3 Niederlagen, 2 Unentschieden = 2:8-Punkte) und vom 9. bis 13. Spieltag (4 Niederlagen, 1 Unentschieden = 1:9-Punkte) blieben die Messestädter je fünfmal ohne Doppelpunktgewinn.

● Unentschieden-Spezialist ist der HFC Chemie, der zwischen dem 5. und 8. Spieltag vier Punkteteilungen hintereinander verbuchte.

19 Spieler des Tages

● In der Rubrik „Spieler des Tages“ wurden 19 Aktive besonders hervorgehoben. Als einziger Spieler erscheint Vogel (FC Carl Zeiss) zweimal, am 1. und 13. Spieltag. Auf den einzelnen Positionen zeichneten sich aus: Torsteher: 3 - Weigang (FC Rot-Weiß), Ignaczak (1. FC Union), Ebert (Wismut); Mittelverteidiger: 2 - Sammer (Dynamo), Urbanczyk (HFC Chemie); Linksverteidiger: 1 - Korn (1. FC Union); Mittelfeldspieler: 8 - Becker (BFC Dynamo), Pankau (FC Hansa), Ziegler (Dynamo), Lauck (1. FC Union), Schaller (Wismut), R. Ducke (FC Carl Zeiss), Häfner (FC Rot-Weiß) und Nöldner (FC Vorwärts); Angriffsspieler: 5 - Löwe, Frenzel (beide 1. FC Lok), P. Ducke, Vogel (beide FC Carl Zeiss) und Piepenburg (FC Vorwärts).

● Nicht ein einziger Rechtsverteidiger wurde genannt.

● Ohne „Spieler des Tages“ blieben der 1. FCM, Sachsenring, Chemie Leipzig und Stahl Riesa.

● Auf die Clubs und Gemeinschaften aufgeschlüsselt: FC Carl Zeiss und 1. FC Union je 3, Dynamo Dresden, 1. FC Lok, FC Vorwärts, Wismut und FC Rot-Weiß je 2 sowie FC Hansa, BFC Dynamo und HFC Chemie je 1.



SCHRITT FÜR SCHRITT

Klaus Schlegel führte ein Gespräch mit dem Generalsekretär des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Günter Schneider

Den Maßstäben der Zukunft entsprechen – so etwa ließe sich das Motto des IV. Verbandstages des DFV der DDR umreißen. Während der Konferenz im April dieses Jahres wurden kluge Gedanken geäußert, wurden Beschlüsse gefaßt, die dazu dienen, unsere gesamte Arbeit entscheidend zu verbessern. Kann man heute, nach achtmonatiger Tätigkeit, eine erste Zwischenbilanz ziehen?

Die Betonung liegt tatsächlich auf den beiden Worten „erste Zwischenbilanz“, denn die seit dem IV. Verbandstag vergangene Zeit ist relativ kurz; außerdem waren einige Grundsatzmaterialien zu erarbeiten, deren Realisierung nicht von heute auf morgen zu schaffen ist, sondern erst in einem vielgestaltigen Prozeß über eine längere Phase hinweg. Auf alle Fälle löste unser Verbandstag auf allen Ebenen – vom Präsidium über die Bezirks- und Kreisfachausschüsse bis hin zu den Sektionen – zahlreiche Initiativen aus, die sich in unser Gesamtprogramm einfügten und bei deren Verwirklichung erste Erfolge zu verzeichnen sind. Sie waren möglich, weil wir uns auf ein festes Kollektiv bewährter Funktionäre stützen können, das keine Mühe scheut und voller Ideenreichtum und Schöpferkraft unsere Beschlüsse umsetzt. Trotz einiger Hemmnisse, die sicherlich bald überwunden werden, gibt es auf dem Wege der allgemeinen Verbandsentwicklung gute Fortschritte. So möchte ich zunächst erst einmal sehr pauschal einschätzen.

Wenden wir uns einigen Details zu. In der Entschlüsselung wurde festgelegt, daß unser Verband im Perspektivplan-Zeitraum auf 467 415 Mitglieder anwachsen soll. Wie sieht es damit aus?

Mir liegen die entsprechenden Zahlen bis einschließlich September 1970 vor. Danach gehören unserem Verband 431 622 Mitglieder an. Der Zuwachs – er beträgt etwa 6 000 Mitglieder – ist erfreulich. Dabei ist jedoch zu sagen, daß sich die Zuwachsrate in den nächsten Jahren vergrößern muß, um die in der Entschlüsselung festgelegten Ziele zu erreichen.

Wie hat sich die Zahl der Mannschaften entwickelt?

1969/70 nahmen 21 390 Mannschaften an unserem Wettspielbetrieb teil, 1970/71 sind es 22 515. Im Männerbereich gab es einen Zuwachs um 747 Mannschaften von 10 994 auf 11 741; im Bereich Kinder und Jugend eine Steigerung um 378 von 10 396 auf 10 774.

Das nimmt sich recht beachtlich aus.

Nicht nur das! Hinter diesen Zahlen steckt die fleißige Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer, die nicht hoch, genug eingeschätzt werden kann und für die ihnen allen unser Dank gilt. Die Mannschaften wollen nicht nur gebildet, sondern auch betreut, trainiert, beschäftigt sein, und dahinter verbirgt sich ein enormer Fleiß.

Sicherlich ging diese Entwicklung nicht in allen Bezirken gleichmäßig gut voran?

Natürlich nicht. Dabei gibt es bestimmte, territorial begründete Ursachen, doch auch einige subjektive. In einigen Bezirken – in Halle und Frankfurt/O. – ging die Zahl der Mannschaften im Nachwuchsbereich zurück, in anderen – in Gera, Leipzig, Potsdam, Schwerin – reicht das Entwicklungstempo auf keinen Fall aus. Hier liegen noch Reserven, die künftig zu erschließen sind.

Hat die Anzahl der Übungsleiter mit der Bildung von Mannschaften Schritt gehalten?

Von der Quantität her ist das zu bejahen. Es gibt in unserem Verband 23 098 Übungsleiter. Auf diesem Ge-

Zu den dramatischsten Begegnungen in der ersten Halbserie zählte auch die Partie zwischen dem HFC Chemie und Meister FC Carl Zeiss Jena, die 2:2 endete. Mit prächtigen Leistungen hatte der Hallenser Schlußmann Heine, der hier mit Unterstützung von Urbanczyk gegen Scheitler und P. Ducke klärt, maßgeblichen Anteil am Punkterfolg seiner Elf. Links Bransch.

biet muß jedoch eine zielstrebige Aus- und Weiterbildung erfolgen, um einen höheren Qualifikationsgrad zu erreichen. 20 Prozent der Übungsleiter sind nämlich ohne jegliche Qualifikation, 60 Prozent erwarben die Stufe I, 12 Prozent die Stufe II, und nur 8 Prozent die Stufe III. Allein diese Zahlen deuten an, worauf es nunmehr ankommt.

Leider können solche Zahlen, wie aus einem Bericht der Wettbewerbskommission hervorging, auf dem Gebiet des Schiedsrichterwesens nicht genannt werden?

Im Augenblick ist es so, daß noch nicht einmal ein halber Schiedsrichter auf eine Mannschaft entfällt,

denn nur 10 683 Unparteiische sind bei uns registriert. Hier müssen weit bessere Relationen geschaffen werden, um unserem Gesetz Gültigkeit zu verschaffen, nach dem ja für jede gemeldete Mannschaft ein Schiedsrichter vorhanden sein muß. Von unserer Schiedsrichterkommission wurden gute Ausbildungsprogramme, Lehrhefte und Anschauungsmaterialien erarbeitet, die vielseitig verwendbar sind. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und an alle Interessenten appellieren, sich als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Vielleicht melden sich auch einige jener Sportplatzbesucher, die mitunter mit Entscheidungen unserer Unparteiischen nicht einverstanden sind und die so beweisen, wie man es besser machen kann. Das wäre eine echte Alternative!

Diese Worte in den Genörgang aller unserer Anhänger! Ein anderer Komplex: Eine neue Qualität in der Arbeit erfordert vor allem einen besseren Leitungsstil. Wie ist es auf diesem wichtigen Gebiet vorangegangen?

Um unsere Aufgaben erfüllen zu können, ist es unerlässlich, die Leistungstätigkeit ständig zu verbessern. Das ist nur möglich über eine Erhöhung des kollektiven und persönlichen Verantwortungsbewußtseins auf allen Ebenen. Dabei gibt es sehr gute Beispiele, die zum Allgemeingut werden müssen. Nach einer Periode des Übergangs ist nunmehr auch das Verwaltungsorgan unseres Verbandes, das Generalsekretariat, besser in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen. Neben dem Generalsekretär sind Willi Boldt und Hans Müller als stellvertretende Generalsekretäre tätig. Mit Kurt Langer, Manfred Klink, Jochen Meckeler, Georg Gläser und Achim Breuer arbeiten fünf Instruktoren bei uns, die für ihre Aufgabengebiete eigenverantwortlich sind, und einige technische Kräfte. Auch auf dem Gebiet der Verbandstrainer wird den Beschlüssen Rechnung getragen und die Arbeit entsprechend organisiert.

In diesem Jahr begann der Neuaufbau unserer Nationalelf. Erste Resultate liegen vor. Wie sind sie einzuschätzen?

Alle Auswahlmannschaften – die Junioren-, die Nachwuchs- und die Nationalelf – haben ihre Aufgaben für das Jahr 1970 erfüllt. Das auch



im nächsten Jahr sagen zu können – nach den EM-Gruppenspielen, den Treffen zur Olympiaqualifikation und dem UEFA-Juniorenturnier –, dazu bedarf es einer zielgerichteten Arbeit, für die auch die Wintermonate genutzt werden müssen. Der Neuaufbau unserer Nationalelf hat feste Gestalt angenommen und in den bisherigen EM-Begegnungen bereits erste Erfolge gezeitigt. Das Treffen in England indes hat uns gezeigt, daß wir noch einen weiten Weg vor uns haben, den wir jedoch, bei Anspannung aller Kräfte, bewältigen können. Insofern war das Spiel im Wembley-Stadion von Bedeutung für uns.

Die in Angriff genommene Entwicklung hat sich auch in der ersten Halbserie der Meisterschaft niedergeschlagen?

Wir haben eine Reihe guter bis sehr guter Spiele gesehen, und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien hier nur FCV–FC Carl Zeiss, Dynamo Dresden–FCV, FC Carl Zeiss–Sachsenring, Dynamo Dresden–FC Carl Zeiss genannt.

Es ist sicherlich nicht zufällig, daß zumeist der FC Carl Zeiss und Dynamo Dresden an den guten Spielen beteiligt waren?

Keinesfalls! Hier wirken sich die von der Verbandsleitung getroffenen Maßnahmen, die den Tendenzen im Weltfußball entsprechen, bereits aus. Diese Maßnahmen sind Schritt für Schritt weiter zu verwirklichen. Jeder Erfolg will hart erarbeitet sein. Es gilt, unsere beiden Spitzenvertretungen zu festigen und andere Mannschaften nachzuziehen. Auch im Fußballsport kommt es darauf an, alles



zur Stärkung unserer Republik zu tun. Rieras Cheftrainer, Karl Schäffner, sagte neulich, daß die Riesaer Stahlwerker voller Stolz das Mitwirken ihres Lothar Kurbjuweit im Wembley-Stadion verfolgt haben, daß es also richtig ist, die besten Talente in den besten Mannschaften spielen zu lassen. Das ist genau die richtige Einstellung, die zum Allgemeinwohl werden muß.

Wir sprachen bisher von den guten Meisterschaftsspielen...

Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen: Die Waage, auf der die guten und weniger guten Begegnungen gewogen werden, neigt sich noch eindeutig nach der negativen Seite. Wir haben noch eine angestrengte Arbeit vor uns, um hier bessere Verhältnisse zu erreichen, doch ich glaube, daß uns der Anfang optimistisch stimmen kann.

Nicht nur einmal wurde betont, daß die Qualifizierung aller im Fußballsport tätigen Freunde eine Voraussetzung für eine Erhöhung der Qualität der Arbeit ist.

Der DFV der DDR hat ein festes System der Qualifizierung nicht nur der Funktionäre, sondern auch der Trainer erarbeitet. Die Cheftrainer der Oberliga weilten kürzlich für einige Wochen an der DHfK. Dieser Lehrgang, an dem auch Bezirks-Nachwuchstrainer teilnehmen, wird im ersten Halbjahr 1971 weitergeführt. Auch hier wird die erfolgreich 'begonnene Arbeit fortgesetzt, um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu verallgemeinern.

Wir könnten bestimmt noch viele Fragen berühren, doch unser Platz ist beschränkt. Auf welche Schwerpunkte wird sich der DFV der DDR im kommenden Jahr konzentrieren?

Sicherlich müßte man das gestiegene internationale Ansehen unseres Verbandes nennen, sein Wirken in der FIFA und der UEFA, als dessen Ausdruck auch die Wahl unseres Präsidenten in die FIFA-Exekutive ebenso angesehen werden darf wie die sich ständig erhöhende Zahl der internationalen Berufungen unserer Schiedsrichter. Was das vor uns stehende Jahr betrifft, so geht es uns darum, die eingeleitete gute Entwicklung Schritt für Schritt im System weiter zu gestalten. Einige der sich ergebenden Aufgaben habe ich ja bereits genannt. Der Jahressportplan, der in der nächsten Tagung unseres Präsidiums beschlossen wird, hält die Schwerpunkte fest. Er orientiert vor allem darauf, den 25. Jahrestag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu einem echten Höhepunkt auch unseres Verbandslebens werden zu lassen, von dem weitere Impulse für unsere gemeinsame Tätigkeit ausgehen. Das bisher Erreichte ist für uns Bestätigung und Ansporn gleichermaßen. Daß viele ehrenamtliche Helfer daran Anteil haben, denen ich im Namen unseres Präsidiums danken möchte, die auch weiterhin ihre Kraft zum Wohle unseres Sports einsetzen, das erfüllt uns mit der Gewißheit, daß wir die uns gestellten Ziele erreichen werden. Der Fußballsport in unserem Lande wird so gut sein, wie wir ihn selbst zu gestalten verstehen!

Vielen Dank für dieses Gespräch!

das

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

thema



Von Manfred Binkowski

Auf der Jugendseite dieser Ausgabe veröffentlichen wir einen Aufruf der Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt. Er richtet sich an die Nachwuchsabteilungen aller Clubs und Gemeinschaften unserer Republik. Anlaß dazu ist der bevorstehende 25. Jahrestag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ihm zu Ehren wird die gesamte Fußballjugend zwischen Rostock und Suhl, Frankfurt und Magdeburg aufgerufen, sich diesem Wettbewerb anzuschließen und in vielfältiger Form weitere Taten zur allseitigen Stärkung der DDR zu vollbringen.

Die Jugend ist immer dabei, wenn es gilt, besondere Aktivitäten zu entwickeln. Und da nehmen sich die Nachwuchsfußballer nicht aus. Der FC Rot-Weiß Erfurt hat in seinem Aufruf eine ganze Reihe von Punkten aufgeführt. Sie umfassen alle Bereiche unseres Lebens. Da wird der schulischen bzw. beruflichen, der sportlichen und der gesellschaftlichen Seite gleichermaßen Beachtung geschenkt. Denn das haben auch die jungen Fußballer erkannt: Zu einer allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit gehört mehr als nur mit dem runden Leder hervorragend umgehen zu können. So steht in den Wettbewerbspunkten neben dem Sport- und Fußball-Technikerabzeichen das Abzeichen für gutes Wissen, nimmt die gesellschaftliche Betätigung einen großen Raum ein. Es ist in unseren Nachwuchsabteilungen schon lange selbstverständlich, daß sich die Jungen mit aktuellen politischen Fragen beschäftigen, Mahn- und Gedenkstätten besuchen, internationale Solidaritätsaktionen durch persönliche finanzielle Beiträge und Sammlungen unterstützen. Sport und Schule und Beruf bilden bei uns eine unzertrennliche Einheit. Das wird durch diesen Aufruf einmal mehr deutlich unterstrichen.

„Der Wettbewerb, von der rührigen Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt ins Leben gerufen, wird nicht nur eine kurzfristige Aktion bis April sein, sondern über den 25. Jahrestag der Partei hinaus weitergeführt, sich kontinuierlich in unser gesamtes Ausbildungssystem einpassen“, betonte Friedrich Kolbe, der Vorsitzende der Nachwuchskommission unseres Verbandes. Bei ihm laufen die Meldungen über die Wettbewerbsergebnisse in den Nachwuchsabteilungen der Clubs und Gemeinschaften zusammen. Es wird eine recht ansehnliche Sammlung werden. Das kann man jetzt schon ohne Übertreibung voraussagen. Denn in allen Sektionen gibt es Vorstellungen, Aktivitäten, um den 25. Jahrestag der SED auf die bestmögliche Weise zu würdigen, weil das bevorstehende Ereignis nicht allein Angelegenheit der Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist. Es geht jeden einzelnen in unserer Republik an!

Roter Stern Belgrad kennt nur ein Ziel:

Im Europapokal „mitmischen“!

Nicht in Belgrad, sondern im 360 Kilometer entfernten Sarajevo verschaffte sich Georg Buschner am vorausgegangenen Sonntag einen ersten Überblick über die derzeitige Leistungsfähigkeit des Jenaer Viertelfinalgegners im Europapokal der Landesmeister. Er erwiderte damit gewissermaßen den Besuch von Roter Stern-Trainer Miljan Miljanic, der den DDR-Meister bekanntlich in seinem Heimspiel gegen Chemie Leipzig sowie im Auswärtstreffen beim FC Vorwärts Berlin unter die Lupe genommen hatte. Ein Kuriosum: Unter den 15 000 im Stadion von Sarajevo, die einen 3:1-Erfolg der gastgebenden Mannschaft feierten, befand sich zwar Georg Buschner, nicht jedoch der Cheftrainer der jugoslawischen Meisterelf! Miljanic, zu dieser Zeit noch nicht von seiner Stippvisite aus der DDR und England zurückgekehrt, hatte seinem Assistenten die Aufgabe übertragen, die Mannschaft für Sarajevo „fit“ zu machen.

Nach der 1:3-Niederlage, dessen sind sich die jugoslawischen Fußball-Experten gewiß, darf sich Roter Stern kaum noch der Hoffnung hingeben, den Titel zu verteidigen. Nach seiner Rückkehr aus Sarajevo betonte Georg Buschner jedoch ausdrücklich, daß es grundverkehrt sei, aus der augen-

blicklichen Tabellensituation* der Belgrader Rückschlüsse auf ihr tatsächliches Können zu ziehen oder gar davon zu sprechen, die Elf sei völlig außer Tritt geraten. Dazu der Cheftrainer:

„Es stimmt, daß die Landesmeisterschaft für Roter Stern nach einem höchst unbefriedigenden Start praktisch tabu ist. Um so mehr konzentrieren sich die Belgrader daher auf ihre internationalen Verpflichtungen im Wettbewerb der europäischen Landesmeister. Die Siege über Dozsa Ujpest und UT Arad unterstreichen das hinreichend. Nach drei Meisterschaftserfolgen und zwei Cupsiegen im Zeitraum von drei Jahren ist im jugoslawischen Fußball diesmal ein anderer an der Reihe. Anders ist es auch nicht zu erklären, daß man Nationalspieler Dragan Dzajic zum Benefizspiel für Coluna nach Lissabon reisen ließ, während seine Mannschaft die Begegnung in Sarajevo auszutragen hatte, und daß Cheftrainer Miljanic zur gleichen Zeit in Manchester auf der Tribüne saß, um das englische Spitzend Derby zwischen Manchester City und Arsenal London zu verfolgen. Gegenwärtig studiert der Belgrader Trainer die führenden europäischen Vertretungen, um daraus Erkenntnisse für den weiteren Aufbau bei Roter Stern abzuleiten.“



Cheftrainer Georg Buschner weilte zur Spielbeobachtung des Jenaer Viertelfinalgegners in Sarajevo

Georg Buschner machte keinen Hehl daraus, daß ihm das Spiel in Sarajevo nur wenig neue Hinweise gegeben hätte. „Auf einer dünnen Neuschneedecke hatte Roter Stern unverkennbar Mühe, um sich mit seiner gewohnten technischen Spielweise in Szene zu setzen. Die Partie war längst entschieden, als Jankovic 60 Sekunden vor dem Abpfiff der einzige Treffer für Belgrad gelang. Bis zum 10. März sieht alles anders aus – schon deshalb, weil dann der torgefährliche Jerkovic wieder einsatzfähig ist.“

Das Treffen in Belgrad wird übrigens nicht unter Flutlicht ausgetragen, da die Anlage im neuerbauten, 100 000 Zuschauer fassenden Stadion von Roter Stern bis dahin noch nicht betriebsfähig gemacht werden kann. Drei Tage vorher trägt Jena Europapokalgegner das erste Spiel der Rückrunde beim FC Maribor aus. Von dort erfolgt 24 Stunden später mit einer Chartermaschine die Reise nach Jena. Wie Georg Buschner betonte, wird er sich diese letzte Gelegenheit nicht entgehen lassen, um Roter Stern (gegenwärtig auf Spantientournee) noch einmal gewissenhaft zu „testen“. Denn die Chance im Viertelfinale soll mit allen Kräften genutzt werden!

PETER PALITZSCH

RIT RIT

Generalsekretär Günter Schneider

denn nur 10 683 Unparteiische sind bei uns registriert. Hier müssen weit bessere Relationen geschaffen werden, um unserem Gesetz Gültigkeit zu verschaffen, nach dem ja für jede gemeldete Mannschaft ein Schiedsrichter vorhanden sein muß. Von unserer Schiedsrichterkommission wurden gute Ausbildungsprogramme, Lehrhefte und Anschauungsmaterialien erarbeitet, die vielseitig verwendbar sind. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und an alle Interessenten appellieren, sich als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Vielleicht melden sich auch einige jener Sportplatzbesucher, die mitunter mit Entscheidungen unserer Unparteiischen nicht einverstanden sind und die so beweisen, wie man es besser machen kann. Das wäre eine echte Alternative!

Diese Worte in den Genörgang aller unserer Anhänger! Ein anderer Komplex: Eine neue Qualität in der Arbeit erfordert vor allem einen besseren Leitungsstil. Wie ist es auf diesem wichtigen Gebiet vorangegangen?

Um unsere Aufgaben erfüllen zu können, ist es unerlässlich, die Leitungstätigkeit ständig zu verbessern. Das ist nur möglich über eine Erhöhung des kollektiven und persönlichen Verantwortungsbewußtseins auf allen Ebenen. Dabei gibt es sehr gute Beispiele, die zum Allgemeingut werden müssen. Nach einer Periode des Übergangs ist nunmehr auch das Verwaltungsorgan unseres Verbandes, das Generalsekretariat, besser in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen. Neben dem Generalsekretär sind Willi Boldt und Hans Müller als stellvertretende Generalsekretäre tätig. Mit Kurt Langer, Manfred Klink, Jochen Meckeler, Georg Gläser und Achim Breuer arbeiten fünf Instrukteure bei uns, die für ihre Aufgabengebiete eigenverantwortlich sind, und einige technische Kräfte. Auch auf dem Gebiet der Verbandstrainer wird den Beschlüssen Rechnung getragen und die Arbeit entsprechend organisiert.

In diesem Jahr begann der Neuaufbau unserer Nationalelf. Erste Resultate liegen vor. Wie sind sie einzuschätzen?

Alle Auswahlmannschaften – die Junioren-, die Nachwuchs- und die Nationalelf – haben ihre Aufgaben für das Jahr 1970 erfüllt. Das auch



im nächsten Jahr sagen zu können – nach den EM-Gruppenspielen, den Treffen zur Olympiaqualifikation und dem UEFA-Juniorenturnier –, dazu bedarf es einer zielgerichteten Arbeit, für die auch die Wintermonate genutzt werden müssen. Der Neuaufbau unserer Nationalelf hat feste Gestalt angenommen und in den bisherigen EM-Begegnungen bereits erste Erfolge gezeitigt. Das Treffen in England indes hat uns gezeigt, daß wir noch einen weiten Weg vor uns haben, den wir jedoch, bei Anspannung aller Kräfte, bewältigen können. Insofern war das Spiel im Wembley-Stadion von Bedeutung für uns.

Die in Angriff genommene Entwicklung hat sich auch in der ersten Halbserie der Meisterschaft niedergeschlagen?

Wir haben eine Reihe guter bis sehr guter Spiele gesehen, und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien hier nur FCV-FC Carl Zeiss, Dynamo Dresden-FCV, FC Carl Zeiss-Sachsenring, Dynamo Dresden-FC Carl Zeiss genannt.

Es ist sicherlich nicht zufällig, daß zumeist der FC Carl Zeiss und Dynamo Dresden an den guten Spielen beteiligt waren?

Keinesfalls! Hier wirken sich die von der Verbandsleitung getroffenen Maßnahmen, die den Tendenzen im Weltfußball entsprechen, bereits aus. Diese Maßnahmen sind Schritt für Schritt weiter zu verwirklichen. Jeder Erfolg will hart erarbeitet sein. Es gilt, unsere beiden Spitzenvertretungen zu festigen und andere Mannschaften nachzuziehen. Auch im Fußballsport kommt es darauf an, alles

zur Stärkung unserer Republik zu tun. Riesaer Cheftrainer, Karl Schäffner, sagte neulich, daß die Riesaer Stahlwerker voller Stolz das Mitwirken ihres Lothar Kurbjuweit im Wembley-Stadion verfolgt haben, daß es also richtig ist, die besten Talente in den besten Mannschaften spielen zu lassen. Das ist genau die richtige Einstellung, die zum Allgemeingut werden muß.

Wir sprachen bisher von den guten Meisterschaftsspielen...

Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen: Die Waage, auf der die guten und weniger guten Begegnungen gewogen werden, neigt sich noch eindeutig nach der negativen Seite. Wir haben noch eine angestrengte Arbeit vor uns, um hier bessere Verhältnisse zu erreichen, doch ich glaube, daß uns der Anfang optimistisch stimmen kann.

Nicht nur einmal wurde betont, daß die Qualifizierung aller im Fußballsport tätigen Freunde eine Voraussetzung für eine Erhöhung der Qualität der Arbeit ist.

Der DFV der DDR hat ein festes System der Qualifizierung nicht nur der Funktionäre, sondern auch der Trainer erarbeitet. Die Cheftrainer der Oberliga weilten kürzlich für einige Wochen an der DHfK. Dieser Lehrgang, an dem auch Bezirks-Nachwuchstrainer teilnehmen, wird im ersten Halbjahr 1971 weitergeführt. Auch hier wird die erfolgreich begonnene Arbeit fortgesetzt, um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu verallgemeinern.

Roter Stern Belgrad kennt nur ein Ziel:

Im Europapokal „mitmischen“!

Nicht in Belgrad, sondern im 380 Kilometer entfernten Sarajevo verschaffte sich Georg Buschner am vorausgegangenen Sonntag einen ersten Überblick über die derzeitige Leistungsfähigkeit des Jenaer Viertelfinalgegners im Europapokal der Landesmeister. Er erwiderte damit gewissermaßen den Besuch von Roter Stern-Trainer Miljanic, der den DDR-Meister bekanntlich in seinem Heimspiel gegen Chemie Leipzig sowie im Auswärtstreffen beim FC Vorwärts Berlin unter die Lupe genommen hatte. Ein Kuriosum: Unter den 15 000 im Stadion von Sarajevo, die einen 3:1-Erfolg der gastgebenden Mannschaft feierten, befand sich zwar Georg Buschner, nicht jedoch der Cheftrainer der jugoslawischen Meisterelf! Miljanic, zu dieser Zeit noch nicht von seiner Stippvisite aus der DDR und England zurückgekehrt, hatte seinem Assistenten die Aufgabe übertragen, die Mannschaft für Sarajevo „fit“ zu machen.

Nach der 1:3-Niederlage, dessen sind sich die jugoslawischen Fußballexperten gewiß, darf sich Roter Stern kaum noch der Hoffnung hingeben, den Titel zu verteidigen. Nach seiner Rückkehr aus Sarajevo betonte Georg Buschner jedoch ausdrücklich, daß es grundverkehrt sei, aus der augen-

blicklichen Tabellensituation* der Belgrader Rückschlüsse auf ihr tatsächliches Können zu ziehen oder gar davon zu sprechen, die Elf sei völlig außer Tritt geraten. Dazu der Cheftrainer:

„Es stimmt, daß die Landesmeisterschaft für Roter Stern nach einem höchst unbefriedigenden Start praktisch tabu ist. Um so mehr konzentrieren sich die Belgrader daher auf ihre internationalen Verpflichtungen im Wettbewerb der europäischen Landesmeister. Die Siege über Dozza Ujpest und UT Arad unterstreichen das hinreichend. Nach drei Meisterschaftserfolgen und zwei Cupsiegen im Zeitraum von drei Jahren ist im jugoslawischen Fußball diesmal ein anderer an der Reihe. Anders ist es auch nicht zu erklären, daß man Nationalspieler Dragan Dzajic zum Benefizspiel für Colna nach Lissabon reisen ließ, während seine Mannschaft die Begegnung in Sarajevo auszutragen hatte, und daß Cheftrainer Miljanic zur gleichen Zeit in Manchester auf der Tribüne saß, um das englische Spitzenderby zwischen Manchester City und Arsenal London zu verfolgen. Gegenwärtig studiert der Belgrader Trainer die führenden europäischen Vertretungen, um daraus Erkenntnisse für den weiteren Aufbau bei Roter Stern abzuleiten.“



Abschluß der ersten Halbserie in der Liga Süd

Sachsenring Zwickau II gegen Chemie Glauchau 2 : 2 (1 : 0)

Sachsenring II (blau): Dreske, Pohl, Merkel (ab 75. Dittes), Druschky, Lippmann, Schlesier, Hoyer, Schleicher, Kühn, Henschel, Fitzer; Trainer: Kluge.
 Chemie (weiß-grün): Riedel, Flemming, Mengert, Albrecht, Grundmann, Koch, Heymer, Meyer, Gresens, Weber (ab 46. Meizer), Heft; Trainer: Petzold.
 Schiedsrichterkollektiv: Horn (Mittelbach), Präger (Crimmitschau), Drechsel (Gornsdorf); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Druschky (41.), 1:1 Koch (68.), 1:2 Flemming (72.), Handstoß, 2:2 Fitzer (85.).

Heimspiele				Auswärtsspiele										
Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.			
1.	FK K.-Marx-Stadt (A)	(1)	15	13	1	1	36:5	27:3	8	8	—	29:4	16:0	
2.	Vorwärts Meiningen (2)	15	8	6	1	36:14	22:8	8	6	2	—	27:7	14:2	
3.	Mot. Nordhausen West (3)	15	7	5	3	27:18	19:11	7	5	2	—	18:8	12:2	
4.	Wismut Gera (4)	15	7	5	3	16:11	19:11	7	6	—	11:3	12:2		
5.	Motor Wema Plauen (5)	15	8	2	5	28:21	18:12	7	7	—	21:5	14:0		
6.	Chemie Böhlen (6)	15	6	4	5	23:21	16:14	8	5	4	—	15:9	11:5	
7.	Kali Werra (7)	15	5	6	4	18:18	16:14	7	3	2	—	13:10	8:6	
8.	FC Carl Zeiss Jena II (8)	15	4	7	4	22:19	15:15	8	2	5	—	11:6	9:7	
9.	HFC Chemie II (9)	15	4	6	5	19:23	14:16	7	2	4	—	8:7	8:6	
10.	Dynamo Dresden II (N)	(10)	15	3	7	5	19:21	13:17	8	3	4	—	7:4	8:6
11.	FSV Lok Dresden (11)	15	3	7	5	14:22	13:17	7	3	4	—	9:5	10:4	
12.	Sachsenr. Zwickau II (12)	15	4	3	8	16:24	11:19	7	4	1	—	14:11	9:5	
13.	Dynamo Eisleben (13)	15	3	4	8	13:23	10:20	8	2	4	—	7:7	8:8	
14.	Chemie Leipzig II (N)	(14)	15	3	4	8	19:27	10:20	8	3	2	—	11:11	9:7
15.	Chemie Glauchau (N)	(15)	15	1	7	7	15:27	9:21	8	1	4	—	9:12	6:10
16.	Motor Steinach (16)	15	2	4	9	14:20	8:22	7	2	3	—	9:7	7:7	

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

BEZIRKE

Erfurt

Gispersleben gegen Rudisleben 0 : 0, Leinefelde gegen FC Rot-Weiß II 2 : 0, Sollstedt gegen Sömmerda 0 : 1, Gotha gegen Eisenach 2 : 0, Weimar gegen Nordhausen West II 4 : 0, Apolda gegen Stadtilm 2 : 1, Motor Nord Erfurt gegen Heiligenstadt 3 : 1, Bleicherode gegen Aufbau Erfurt 2 : 2, Nachholspiel: Weimar gegen FC Rot-Weiß II 2 : 0.
 Motor Sömmerda 16 33:8 26
 Motor Weimar 16 22:17 23
 Mot. Nordh. W. II 16 29:18 21
 Motor Rudisleben 16 22:18 20
 Aufbau Erfurt 16 26:21 19
 Motor Gotha 16 30:22 18
 Glückauf Bleicher. 16 20:18 18
 TSG Apolda 16 30:25 17
 Fortsch. Leinef. 16 17:19 17
 Mot. Heiligenstadt 16 19:16 16
 Motor Eisenach 16 26:24 16
 FC R.-Weiß Erf. II 15 20:17 14
 Motor Nordh. West II 16 19:20 10
 Aktivist Sollstedt 15 18:23 8
 Mot. Gispersleben 16 15:45 8
 Motor Stadtilm 16 11:41 3

Karl-Marx-Stadt

Aue-Bernsbach gegen Germania KMS 1 : 1, Stollberg gegen Brand-Langenuau 4 : 0, Reichenbach gegen Zwickau 1 : 3, Werdau gegen Hohenstein-Ernstthal 9 : 1, Gersdorf gegen Sachsenring III 1 : 0, Oberfrohna gegen Meerana 2 : 0, Freiberg gegen Wismut Aue II 2 : 3.
 Motor Werdau 19 48:17 29
 Wismut Aue II 18 43:18 27
 Bl.-W. Reichenb. 19 31:25 23
 TSG Stollberg 19 28:28 22
 Mot. Limb.-Oberf. 19 21:21 21
 Union Freiberg 19 22:20 20
 Mot. Germ. KMS 18 20:17 19
 B.K. Bl.-W. Gersd. 19 28:30 19
 Aufb. Aue-Bernsb. 19 23:31 19
 FC K.-M.-Stadtilm 16 24:21 18
 Fortsch. Meerane 18 25:27 17
 Mot. Br.-Langenuau 19 35:24 16
 Fortsch. Krumh'd. 18 19:29 14
 Lok Zwickau 19 19:33 12
 Sachsen. Zwick. III 19 17:28 11
 Mot. Hohenstein-E. 18 24:48 9

Magdeburg

Förderstedt gegen Güsten 0 : 2, Blankenburg gegen Wenigerode 3 : 2, Turbine Magdeburg gegen Schönebeck 1 : 1, 1. FC Magdeburg II gegen Burg 1 : 2, Gehrdren gegen Oschersleben 2 : 2, Halberstadt gegen Ilsenburg 2 : 0, Staßfurt gegen

Stendal II 5 : 0, Salzwedel gegen Haldensleben 1 : 1.
 Lok/Vw. Halberst. 14 48:6 28
 Lok Güsten 15 17:12 19
 Aktivist Staßfurt 14 23:14 18
 1. FC Magdebg. II 15 24:18 18
 Lok Salzwedel 15 16:18 17
 Mot./Vw. Oschersl. 15 23:19 16
 Einheit Burg 15 26:20 15
 Mot. Schönebeck 15 21:16 15
 Lok Stendal II 15 22:27 15
 Stahl Ilsenburg 14 26:24 13
 Einh. Wernigerode 15 21:30 12
 Stahl Blankenburg 15 20:30 12
 Turb. Magdeburg 13 18:24 11
 Traktor Gehrdren 14 15:24 9
 Lok Haldensleben 13 8:24 7
 Trakt. Förderstedt 15 13:35 7

Frankfurt

Finow gegen Lok Frankfurt 7 : 0, Lok Eberswalde gegen Herzfelde 1 : 3, Fürstenwalde/Saarow gegen Halbleiterwerk Frankfurt 2 : 3, Finkenheerd gegen Groß-Lindow 2 : 1, Dynamo Frankfurt gegen TSG Fürstenwalde 13 : 0, Storkow gegen Schwedt 1 : 2.
 Motor Eberswalde 15 42:3 28
 Dynamo Frankfurt 16 35:26 23
 St. Eisenhüttenst. 15 69:4 27
 Aufbau Schwedt 16 54:11 25
 Stahl Finow 16 41:11 23
 Halbleiterwerk Ff. 16 35:26 23
 Aufb. Eisenhütten. 15 29:27 17
 TSG Herzfelde 16 22:40 14
 Lok Eberswalde 16 26:47 12
 SG Clara-Zetkin-S. 15 10:35 10
 Turb. Finkenheerd 16 11:48 10
 Trakt. Gr.-Lindow 16 31:42 9
 Dyn. Fürstenw./S. 16 18:41 9
 Vorwärts Storkow 16 16:54 6
 TSG Fürstenwalde 16 10:51 6
 Lok Frankfurt 16 12:54 5

Gera

Nachholspiel: Wismut Gera II gegen Motor Hermsdorf 1 : 3.
 Motor Hermsdorf 17 48:4 30
 FC C. Z. Jena III 17 26:18 22
 Wismut Gera II 17 33:18 20
 Motor Saalfeld 17 24:16 20
 Fortschritt Greiz 17 33:28 20
 Stahl Maxhütte 17 27:19 19
 Fortschritt Weida 17 21:22 18
 Stahl Silbitz 17 24:30 18
 Einheit Rudolstadt 17 24:21 16
 Dynamo Gera 17 26:24 16
 Chemie Jena 17 23:25 16
 Einheit Triebes 17 19:23 16
 Chemie Schwarzr. 17 18:32 13
 Motor Neustadt 17 19:39 12
 Rot. Blankenstein 17 12:37 9
 Wismut Ronneburg 17 11:32 7

Berlin

Schmöckwitz-Berliner VB 2 : 5, Stralau-Biesdorf 2 : 1, Treptow-Adlershof 2 : 1, Rotation Berlin-Dynamo III 2 : 1, Oranienburg-Lichtenberg 47 1 : 1, Schöneeweide-Pankow 2 : 3, Außenhandel-Interflug 1 : 1.

Einheit Pankow 14 40:14 25
 BSG EAB Lichtb. 47 14 32:13 20
 1. FC Union Bl. II 13 13:6 18
 Berolina Stralau 14 20:13 18
 Motor Köpenick 13 18:12 16
 Rotation Berlin 14 20:14 16
 BSG Interflug 14 15:14 15
 Motor Treptow 14 22:30 15
 BFC Dynamo III 14 31:27 13
 Stahl Oranienburg 14 20:24 13
 Fortuna Biesdorf 14 14:19 10
 BSG Außenhandel 14 10:20 10
 Berliner VB 14 17:29 10
 Dynamo Adlershof 14 20:29 9
 Chem. Schmöckwitz 14 22:34 9
 Lok Schöneeweide 14 12:28 5

Rostock

TSG Bau Rostock-Bergen 1 : 1, KKW Nord Greifswald II gegen TSG Wismar II 2 : 0, Mecklenburg-Grevesmühlen 2 : 1, Post Wismar-Lok Greifswald 6 : 2, Saßnitz-Schiffahrt/Hafen Rostock 3 : 2, Ribnitz gegen Vorwärts Stralsund II 1 : 4.
 Einh. Grevesmühl. 16 21:12 24
 TSG Wismar II 16 29:15 20
 Empor Saßnitz 16 27:24 20
 Vorw. Stralsund II 16 23:16 18
 Lok Bergen 15 24:17 17
 KKW Nord II 16 20:18 17
 Trakt. Dor. Mcklb. 16 19:17 17
 TSG Bau Rostock 16 14:18 15
 Motor Wolgast 15 21:20 14
 Lok Greifswald 16 22:27 14
 Post Wismar 16 14:23 12
 Schiff. Hafen Rost. 14 21:24 11
 Motor Stralsund 14 19:27 10
 Aufbau Ribnitz 16 15:31 9

Schwerin

Lenzen-Bützow 1 : 0, Neustadt-Motor Schwerin 2 : 1, Carlow-Perleberg 1 : 7, Einheit Güstrow-Lok Wittenberge 1 : 2, Veritas Wittenberge-Lok Güstrow 5 : 0, Boizenburg-Glöwen 0 : 1, Dynamo Schwerin II-Parchim 2 : 1.
 CM Ver. Wittenbg. 15 36:15 28
 Vorwärts Glöwen 15 32:25 20
 Aufbau Boizenburg 15 38:26 18
 Dyn. Schwerin II 14 32:20 17
 Vorwärts Perleberg 15 29:17 17
 Motor Schwerin 15 24:15 17
 Einheit Güstrow 14 16:14 14
 Fortsch. Neustadt 14 22:31 14
 Lok Wittenberge 15 23:26 14
 Aufb./Vorw. Parch. 15 19:23 14
 Traktor Lenzen 14 11:22 11
 Lok Bützow 15 12:19 11
 Lok Güstrow 15 21:35 9
 Traktor Carlow 15 17:54 2

Cottbus

Vorwärts Cottbus II gegen Spremberg 1 : 1, Laubusch gegen Schwarzheide 1 : 1, Guben gegen Energie Cottbus II 0 : 1, Lübben gegen Lauchhammer-Ost 6 : 1, Finsterwalde gegen Hoyerswerda 0 : 0, Großbräsen gegen Finsterwalde-Süd 1 : 1.

Akt. Schw. Pumpe 15 47:4 28
 Aufb. Hoyerswerda 18 33:11 28
 Akt. Brieske-Ost 17 34:18 24
 Vorw. Cottbus II 18 21:14 21
 TSG Lübbenau 17 26:17 20
 Dynamo Lübben 17 29:22 20
 Aufb. Großbräsen 18 32:26 20
 Fortsch. Spremb. 18 30:29 20
 Mot. Finsterw.-S. 18 26:30 18
 Aktivist Laubusch 18 29:29 17
 Ch. W.-P.-St. Gub. 18 20:21 15
 Mot. Finsterwalde 17 14:24 12
 Energie Cottbus II 18 17:37 11
 Ch. Schwarzheide 18 21:37 10
 Dynamo Cottbus 17 20:46 8
 Mot. Lauch.-Ost 18 19:63 7

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-DEFA Babelsberg 5 : 1, Neuruppin gegen Kirchmöser 3 : 1, Zehdenick gegen Premnitz 0 : 4, Rathenow gegen Brandenburg 1 : 4, Motor Babelsberg-Ludwigsfelde 2 : 1, Luckenwalde-Pritzwalk 7 : 0, Jüterbog-Motor Hennigsdorf 0 : 5, Nauen-Teitow 0 : 1.
 Stahl Hennigsdorf 18 78:15 31
 Motor Babelsberg 18 58:11 31
 Motor Hennigsdorf 18 49:16 30
 Chemie Premnitz 18 37:12 30
 Mot. Ludwigsfelde 18 28:25 18
 Mot. Süd Brandbg. 18 38:36 18
 Motor Rathenow 18 31:31 18
 Motor Pritzwalk 18 26:43 16
 Motor Neuruppin 18 22:30 15
 Aufbau Zehdenick 18 26:35 15
 Lok Jüterbog 18 27:61 14
 DEFA Babelsberg 18 17:53 12
 Einheit Nauen 18 13:29 11
 TSV Luckenwalde 18 21:32 10
 Lok Kirchmöser 18 15:28 10
 Vorw. Mot. Teitow 18 10:44 9

Neubrandenburg

Torgelow-Vorwärts Neubrandenburg 1 : 1, Jarmen gegen Prenzlau 1 : 1, Lok Pasewalk-Rechlin 1 : 1, Neustrelitz gegen Demmin 1 : 1, Anklam gegen Röbek 1 : 1, Ückermünde gegen Waren 2 : 1, Post Neubrandenburg II-Malchin 0 : 3.
 Vorw. Neubrdbg. 15 49:9 27
 Einh. Ückermünde 15 39:20 20
 Lok Prenzlau 15 24:19 19
 Demminer VB 15 37:22 18
 Nord Torgelow 15 33:27 17
 VB Waren 15 22:15 16
 Empor Neustrelitz 15 19:20 16
 Lok Malchin 15 28:17 15
 Dynamo Röbel 15 17:27 13
 Post Neubrdbg. II 15 15:23 12
 Lok Anklam 15 24:36 12
 Motor Rechlin 15 16:36 12
 Lok Pasewalk 15 18:29 10
 Traktor Jarmen 15 9:40 3

Leipzig

Döbeln-1. FC Lok II 1 : 1, Schkeuditz-Wurzen 5 : 1, Lippendorf-Altenburg 4 : 2, Lindenau-Markranstädt 1 : 2, Vorwärts-Grimma 2 : 0, Taucha gegen Lok Ost 4 : 2, Rotation

1950-Böhlen II 1 : 1, Rackwitz gegen Roßwein 2 : 1.

Vorwärts Leipzig 16 30:8 28
 1. FC Lok II 16 35:17 21
 Lok Ost Leipzig 16 28:24 21
 TSG Schkeuditz 16 31:19 18
 Chemie Böhlen II 16 38:25 18
 Turb. Markranstädt 16 29:28 18
 Rotation 1950 16 22:19 17
 Traktor Taucha 16 22:24 16
 Motor Döbeln 16 20:18 15
 LW Rackwitz 16 12:17 15
 Motor Lindenau 16 21:25 14
 Motor Grimma 16 24:23 13
 ISG Lippendorf 16 20:23 13
 Empor Wurzen 16 17:25 13
 Motor Altenburg 16 19:29 12
 Motor Roßwein 16 9:24 4

Halle

Eisleben-Helbra 1 : 0, Gräfenhainichen-Zeit 0 : 3, Bitterfeld-Hettstedt 2 : 0, Ammen-dorf-Dessau 1 : 4, Leuna-Wolfen II 0 : 0, Weißenfels-Buna 3 : 2, Thale-Ascherleben 3 : 0, Köthen-Piesteritz 2 : 0.
 Ch. Buna Schkopau 16 41:19 26
 Chemie Zeit 16 39:16 23
 Stahl Thale 16 22:11 22
 Stahl Helbra 16 27:21 19
 Chemie Leuna 16 23:16 17
 Akt. Gräfenhain. 16 25:21 17
 Chemie Bitterfeld 16 21:17 17
 Fortsch. Weißenf. 16 22:28 17
 Motor Köthen 16 23:30 17
 Motor Dessau 15 26:24 14
 Chemie Piesteritz 15 19:28 13
 MK Eisleben 16 14:18 13
 Stahl WW Hettstedt 16 25:39 11
 Motor Ammendorf 16 21:31 10
 Chemie Wolfen II 16 13:27 10
 Motor Ascherleben 16 11:28 8

SUHL und DRESDEN

Spielfrei.

Zahlreiche verdienstvolle Fußballfunktionäre des Bezirkes Gera wurden kürzlich ausgezeichnet. Die Ehrennadel des DFV der DDR in Gold erhielten die Sportfreunde Michael Kieslinger (Fortschritt Berga), Paul Liebold (Einheit Triebes) sowie Fritz Lindner (Traktor Uhlstädt). Mit der Ehrennadel des DTSB in Gold wurden Karl-Heinz Dorf (Geschäftsführer des BFA Fußball) sowie Erhardt Zipfel (Vorsitzender der Finanzkommission im BFA) ausgezeichnet. Herzliche Glückwünsche!

KOLLEKTIV

„Sport 1971“ – diesmal im geschmackvollen Querformat – bringt wieder eine Vielzahl interessanter und ausgesucht guter Sportmotive von starker emotionaler Wirkung.

Bunt ist die Palette der ausgewählten Fotos. Bekannte Spitzensportler wie Karin Janz, Manfred Wolke, Petra Vogt, Roland Matthes, Sabine Steinbach, Jürgen Haase sind ebenso zu finden wie Szenen vom Kinder- und Jugend-

KALENDER ,SPORT 1971'

28 Blatt,
14 Schwarzweiß-
und 14 Farbfotos,
Blockheftung
5,- Mark

sport in vielen Sportarten, Momente spannungsgeladener Wettkämpfe und Schnappschüsse, die die Freude am Freizeit- und Erholungssport widerspiegeln.

Die Kalenderrückseiten sind fast ausschließlich der Lyrik gewidmet. Gedichte von Johannes R. Becher, Max Zimmering, Helmut Preisler und vielen anderen geben einen kleinen Ausschnitt aus dem literarischen Schaffen zum unerschöpflichen Thema Sport.

SPORTVERLAG

108 Berlin
Neustädtische Kirchstraße 15



**Fußball-
BRIEF
AUS
MALI**

Talente warten auf ihre Bewährung!

Mit unglaublicher Begeisterung bei der Sache ● Junioren ermitteln in der Hauptstadt den Meister ● Ziel: Olympia-Qualifikation

Von Dieter Scheffel
exklusiv für fuwo aus Bamako

Über die Situation im Fußballsport von Mali können sich die Fußballfreunde in der DDR sicherlich keine klaren Vorstellungen machen. Den meisten von ihnen wird vielleicht noch in Erinnerung sein, daß die Nationalmannschaft unserer Republik im Dezember 1962 in Bamako ein offizielles Länderspiel austrug, das mit 2 : 1 Toren gewonnen wurde. Damals gab der Rostocker Herbert Pankau sein Debüt, und auch der Steinacher Werner Linß war mit von der Partie. Für ihn bleibt dieses Erlebnis wohl ebenso unvergeßlich wie für alle Mitglieder unserer seinerzeit äußerst herzlich und freundschaftlich empfangenen Delegation.

Alle Anstrengungen zielen augenblicklich darauf hin, in den Olympia-Ausscheidungskämpfen mit Algerien (Gruppe Nordwest) gut abzuschneiden. Darüber im Detail mehr in einem meiner nächsten Briefe. Mali zählt zu jenen Ländern des afrikanischen Kontinents, in denen der Fußballsport auf Grund der jahrhundertelangen kolonialen Unterdrückung erst jetzt richtig Fuß zu fassen beginnt. Auch hier warten viele Talente auf ihre Chance zur Bewährung!

Wenn man selbst über 20 Jahre aktiver Fußballer war, darf man sich

über Begeisterungsfähigkeit und Veranlagung der Jugend sicherlich ein Urteil erlauben. Überall – ob auf den Straßen oder den freien Plätzen – sieht man die kleinen Jungen einem Ball oder ähnlichen Gebilden nachjagen. Fußball ist für sie Freizeitbeschäftigung Nummer 1. Auf diese Weise schulen sie ihre technischen Fertigkeiten frühzeitig, und es liegt auf der Hand, daß sie in einigen Jahren auf diesem Gebiet über ausgezeichnetes Können verfügen. In unmittelbarer Nähe meiner Wohnung hier in Bamako befinden sich drei Trainingsplätze, auf denen wöchentlich dreimal intensiv trainiert wird. Das geschieht vor einer erstaunlich großen Zuschauermenge. Pünktlich um 17 Uhr wird begonnen, nach Eintritt der Dunkelheit gegen 18.30 Uhr Schluß gemacht. Verständlicherweise ist das Training noch nicht nach neuesten Erkenntnissen aufgebaut, aber Fortschritte zeichnen sich ganz deutlich ab. Übungen zum Warmmachen, Schulung der Technik sowie das Einstudieren bestimmter Spielpassagen gehen einem Übungstreffen voraus, das zeitlich den größten Teil dieser 90 Minuten beansprucht.

Seit einigen Wochen habe ich das große Vergnügen, die Fußballmannschaft der hiesigen Oberschule, an der ich als Deutschlehrer arbeite, betreuen zu können. Altersmäßig entsprechen diese Mannschaften unseren



Junioren. Sie ermitteln alljährlich den Stadtmeister von Bamako. Mit unglaublicher Intensität führen sie ihr Training durch, wobei sie sich von den hohen Temperaturen nicht im geringsten beeindrucken lassen. Sie akzeptieren jede Belastung und jeden Hinweis! Vielleicht ist mir mit diesen Jungen eines Tages ein Erfolg beschieden, der ja dann auch als Erfolg unserer Übungsleiterausbildung (von

Im Stadion von Bamako (unser Bild), das mit sowjetischer Hilfe erbaut wurde, finden die Spitzenspiele der Meisterschaft von Mali statt. Es bietet rund 50 000 Zuschauern gute Sichtmöglichkeiten und verfügt über eine moderne Flutlichtanlage.
Foto: Verfasser

dieser Stelle aus herzliche Grüße an die Sportfreunde vom KFA Reichenbach, bei denen ich im Frühjahr meine Prüfung ablegte) zu werten wäre.

Über die Meisterschaft der Senioren sowie die Vorbereitung der Nationalmannschaft von Mali auf die nächsten internationalen Prüfungen mehr in Wort und Bild demnächst!

EINWÜRFE

Mario Zagalo, der Brasilien in Mexiko zur Weltmeisterschaft führte, wurde jetzt von seinem Verein Botafogo Rio de Janeiro ohne Angabe von Gründen entlassen.

Sir Alf Ramsey, der Teamchef der englischen Nationalmannschaft, führt sein Amt bis zur WM-Endrunde 1974 weiter. Sein Vertrag wurde vor wenigen Tagen von der FA verlängert.

Der polnische Fußballverband veröffentlichte sein Länderspielprogramm für 1971. Danach trägt die Nationalmannschaft die beiden Olympiaqualifikationsspiele gegen Griechenland am 26. Mai in Polen und am 9. Juni in Griechenland aus. Neben den EM-Spielen gibt es noch am 5. Mai in Lausanne eine Begegnung mit der Schweiz.

Das Länderspiel Barbados gegen Venezuela endete am vergangenen Donnerstagabend in Bridgetown bereits in der 40. Minute, als der einheimische Schiedsrichter Ormond Graham zunächst den venezolanischen Verteidiger Richardo Carbonell wegen eines bösen Fouls vom Platz wies und anschließend dessen Platzmann Gustavo Lange herausstellte. Die übrigen Venezolaner verließen daraufhin ebenfalls den Platz, da der Schiedsrichter ihrer Forderung nicht nachkam, wenigstens einen der des Feldes verwiesenen Spieler wieder einsetzen zu dürfen.

Der englische Nationalmannschaftstopper **Jack Charlton** (Leeds United) entschuldigte sich vor dem Disziplinarausschuß der Football Association

für eine Äußerung in einem Fernsehinterview, die von der FA mit dem Ausschluß aus der Auswahl beantwortet wurde. Charlton hatte vor einigen Wochen deutliche Revanchegelüste gegenüber einigen Spielern zu verstehen gegeben, die auf „seiner Liste“ stehen würden.

Fünf Nationalliga-Trainer wurden in der Schweiz im Verlaufe dieser Saison bereits vorzeitig ihres Postens enthoben. Es handelte sich um Juan Schwanner (FC Luzern), Jean Vincent (FC La Chaux-de-Fonds), Georg Gawliczek (FC Zürich), Norbert Eschmann (Martigny) und Henri Skiba (BSC Young Boys Bern).

Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf für die WM-Endrundenspiele 1970 in Mexiko betragen 80 678 052 Pesos, rund 27 Millionen Schweizer Franken. Sie liegen damit um 49,4 % höher als vier Jahre zuvor in England. Die Finanzkommission der FIFA genehmigte die Abrechnung.

Der Farbfilm von der WM 70 in Mexiko ist jetzt in Mexiko-City zahlreichen Journalisten vorgeführt worden. Die Uraufführung des andert-halbstündigen Streifens, der ein lückenloses Bild vom Ablauf der Endrunde sowie nahezu alle Höhepunkte und Tore des Turniers wiedergibt, soll Mitte Dezember stattfinden. Regisseur Alberto Isaac, der bereits den Film von den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko drehte, zeichnete auch diesmal wieder für die Produktion verantwortlich.

Roter Stern Belgrad, Gegner des FC Carl Zeiss Jena im Viertelfinale des Europapokals der Landesmeister, schlug am vergangenen Mittwoch in Saragossa die spanische Nationalmannschaft in einem Übungsspiel mit 4 : 1 (3 : 1).

Jimmy Greaves, der seit dieser Saison bei West Ham United spielende ehemalige Tottenham-Stürmer,

erzielte beim ersten Auswärtsspiel seines Clubs seit verganginem März (4 : 2 bei Derby County) in seinem 500. Meisterschaftsspiel seinen 351. Treffer.

Ladislav Kacani wurde jetzt zum neuen Trainer der ÖSSR-Nationalmannschaft berufen. Er spielte in früheren Jahren selbst in der Landesauswahl.

Insgesamt 1 673 975 Zuschauer erlebten die 32 WM-Endrundenspiele in Mexiko, wie aus amtlichen Verlautbarungen des mexikanischen Organisationskomitees hervorgeht. Das entspricht einem Schnitt von 52 311 Besuchern je Spiel. Die größte Zugkraft übte die UdSSR mit 388 485 Zuschauern aus, gefolgt von Welt-

meister Brasilien (380 441), Mexiko (345 261), Uruguay (320 539) und Vizeweltmeister Italien (289 998).

Benfica Lissabon, der zweimalige Europapokalsieger der Landesmeister, behielt am vergangenen Dienstagabend in Lissabon in einem Abschiedsspiel für seinen langjährigen Kapitän Mario Coluna gegen eine Auswahl prominenter europäischer Spieler mit 3 : 2 (2 : 0) die Oberhand. Die europäische Auswahl trat in folgender Besetzung an: Irribar, Suarez, Callega, Gemmel, Pirri (Hunt), Moore, Cruiff (Henderson), Seeler, Hurst (Garate), Osgood, Dzajic (Rodilla). Dem Treffen wohnten 55 000 Zuschauer bei.

Griechenland und Zypern trennten sich am Mittwoch in Athen in einem Länderspiel 1 : 1 (0 : 1). Vor 12 000 Zuschauern waren die recht selbstbewußt auftrumpfenden Gäste nach 35 Minuten durch Styliandou mit 1 : 0 in Führung gegangen. Der Ausgleich fiel in der 57. Minute durch Pappioannou.

Das erste von vier internationalen Freundschaftsspielen in Hongkong gewann der FC Santos gegen die Stadtmannschaft mit 4 : 1 (1 : 0). Pele (2), Edu sowie Picole erzielten die Treffer.

Im ersten Treffens der Südamerika-reise kam Ungarns Meister Dozsa Ujpest Budapest zu einem sicheren 3 : 1 (1 : 1)-Erfolg über Perus Titelträger Universitario Lima.

Linksaußen **Johnstone** von den Glasgow Rangers wurde von der Disziplinarkommission des schottischen Fußball-Verbandes nach seinem Feldverweis bei Hibernian Edinburgh am 25. November für sechs Wochen gesperrt. Der bekannte schottische Nationalspieler mußte nach einer groben Unsportlichkeit bereits zum fünftenmal vom Platz!



Zwei Spieler, die an Benficas Erfolgen im Europa-Pokal maßgeblichen Anteil haben: Torhüter Perreira, Mittelfeldspieler Coluna.

Foto: Schlage

Sie haben nur ein Länderspiel absolviert, obwohl Sie einer unserer profiliertesten Oberligaspieler sind. Worin sehen Sie die Ursachen dafür?

Meine besten Leistungen habe ich als Mittelfeldspieler gebracht. Mit Pankau, Körner, Nöldner und Erlar aber war die Mittelfeldreihe der Nationalmannschaft über Jahre hindurch ausgezeichnet besetzt. Außerdem hatte ich, bedingt durch mein Studium, öfter einen gewissen Trainingsrückstand.

In der Junioren-Auswahl spielten Sie lange Zeit Stopper. Glauben Sie, daß Sie auf dieser Position mehr Erfolg gehabt hätten als im Angriff oder im Mittelfeld?

Ja. Wenn ich ständig dort gespielt hätte, wäre ich sicher ein guter Abwehrspieler geworden. Als ich bei Chemie Zeititz in der ersten Mannschaft begann, war die zentrale Abwehrposition gut besetzt, und auch im DDR-Maßstab gab es mit Zapf, Müller und Schoen gute Leute als Mittelverteidiger. Die Situation war damals also eine ganz andere als z. B. heute.

Sie haben in Ihrer aktiven Zeit Ihr Medizinstudium absolviert und danach promoviert. Wie haben Sie die beruflichen und sportlichen Anforderungen gemeistert?

Bei einem gesteckten Ziel muß man wissen, was man will! Unter diesem Gesichtspunkt habe ich versucht, Beruf und Sport miteinander unter einen Hut zu bringen. Daß es teilweise schwierig war, liegt auf der Hand. Wichtig ist vor allem eine richtige Zeiteinteilung. Trainer Kunze hat mir in dieser Zeit viel Verständnis entgegengebracht. Das hat mir sehr geholfen.

Welche weiteren beruflichen Ziele haben Sie?

Ich werde 1974 Facharzt für Orthopädie sein und vielleicht als Sportarzt arbeiten. Ich würde gern eine Fußballmannschaft betreuen.

In welcher Form werden Sie sich nach Ihrer aktiven Zeit sportlich betätigen?

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.“ Das wird auch in Zukunft meine Devise sein. Welchen Sport ich ausüben werde, um fit zu bleiben, weiß ich noch nicht.

Hatten Sie auch in anderen Sportarten Erfolg?

Während meiner Schulzeit war ich Kreismeister über 1000 m. Ich lief eine Zeit von etwa 2:50 min.

Wann fingen Sie an, Fußball zu spielen?

1953, in der X. Grundschule Zeititz. Mein Sportlehrer Jelinek war auch mein erster Übungsleiter. Später hat mich Fritz Sachs unter seine Fittiche genommen.

Können Sie bitte die einzelnen Stationen in Ihrer Laufbahn nennen?

Ich begann bei Chemie Zeititz, spielte dann bei Dynamo Berlin, später wieder bei Zeititz und seit 1963 bei Chemie Leipzig.

Auf welchem Platz erwarten Sie Ihre Mannschaft nach dieser Saison?

Auf dem 12.

Was halten Sie vom Leipziger Publikum?

Es ist sehr begeisterungsfähig, und wir sind sehr froh darüber. Dennoch müssen auch wir uns unser Publikum mit guten Leistungen ständig neu erobern.

Hat Chemie von seiner einstigen Heimstärke eingebüßt?

Ja, es liegt meiner Meinung nach an der Einstellung einiger Aktiver. Zu oft auch greifen die Abwehrspieler mit an. Dadurch wird unsere Abwehr porös. Wir geraten zu oft in Rückstand.

Würden Sie Chemie Leipzig nach einem eventuellen Abstieg verlassen?

Nein.

dem Rasen oft am Rande des Erlaubten lagen und beim Betrachter ein anderer Eindruck entstand.

In welchem Stadion der Republik spielen Sie am liebsten?

Im Georg-Schwarz-Sportpark.

Sind Sie vor Punktspielen sehr nervös?

Ich habe Lampenfieber. Ich brauche es, um gut zu spielen.

Wer steigt Ihrer Meinung nach ab?

Ich möchte keinem weh tun.

Wer wird Meister?

Dynamo Dresden.

Dieser Prozeß muß ganz einfach kommen. Ich würde jedem jungen Spieler helfen, sich einen Stammplatz zu erkämpfen.

Was würden Sie als Ihr bestes Spiel für Chemie bezeichnen?

Das beste kann ich nicht nennen, das wertvollste für uns war vielleicht das 1:1 in Dresden, mit dem wir uns damals die Klasse erhalten konnten.

Würden Sie schon vom Platz gestellt?

Beim UEFA-Turnier 1958 im Spiel gegen England und bei einem Freundschaftsspiel in Cluj.

Rauchen oder trinken Sie?

Nikotin lehne ich als Arzt und als Sportler ab, ein Bier kann Medizin sein.

Worin sehen Sie die Gründe dafür, daß Chemie 1964 Meister der DDR wurde?

Die Mannschaft wollte beweisen, daß sie nicht der Rest von Leipzig war. Außerdem ist Alfred Kunze ein Trainer, der eine Mannschaft hervorragend führen kann.

Wie lange wollen Sie noch spielen?

Das kann ich derzeit noch nicht sagen. Das ist u. a. auch abhängig von meiner beruflichen Entwicklung.

Würden Sie mit Ihrer Mannschaft zum 50jährigen Sportjubiläum in einer kleinen Gemeinschaft spielen?

Sicherlich, wenn uns eine entsprechende Einladung erreicht. Wir haben guten Kontakt zu unterklassigen Mannschaften.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtigen Konzentrationsbestrebungen im DDR-Fußball?

Ein folgerichtiger Schritt! Wenn wir mit den anderen Sportarten gleichziehen und die Weltspitze erreichen wollen, ist kein anderer Weg möglich.

Leser fragen Prominente • Leser fragen



Dr. BERND BAUCHSPIESS

Geboren am 10. Oktober

1939 in Zeititz; Größe:

1,83 cm; Gewicht: 82 kg;

Beruf: Arzt; verheiratet

seit 1967, zwei Söhne,

Benno und Felix; Länderspiele, A: 1, B: 10,

Junioren: 8; Adresse:

Dr. Bernd Bauchspieß,

7027 Leipzig, Kommandant-Prendel-Allee 87.

Wird sich Manfred Walter wieder einen Stammplatz erkämpfen?

Das hängt ganz von ihm ab, ich bin überzeugt davon.

Wie schätzen Sie die Leistungsentwicklung des Lokalrivalen Lok ein?

Die Mannschaft hat sich in der Liga und danach sehr gut entwickelt. Sie nimmt zu Recht ihren derzeitigen Tabellenplatz ein.

Was würden Sie als schönstes Erlebnis Ihrer Laufbahn bezeichnen?

Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1964 in Tokio und die Erringung der Deutschen Meisterschaft 1964.

Wann hatten Sie Ihre bittersten Stunden bei Chemie?

Vier Spieltage vor Beendigung der Serie 1963/64 zog ich mir einen Muskelfaserriß zu und konnte die Endphase der Meisterschaft nur von der Reservebank aus beobachten.

Wie ist der Kontakt der Leipziger Oberligaspieler untereinander?

Unter den Spielern gibt es keinen Streit, wir achten uns im Privatleben sehr, auch wenn die Zweikämpfe auf

Sie spielen seit 1963 bei Chemie Leipzig. Welche Spieler waren in dieser Zeit auf den einzelnen Positionen am leistungstärksten?

Jany, Dobermann, Walter, Krause, Herrmann, Slaby, Trojan, Schmidt, Liesiewicz, Scherbarth, Dr. Bauchspieß, Schubert.

Wie bekommt man ein Autogramm von Ihnen?

Am besten über den Souvenirverkauf der BSG Chemie, 7035 Leipzig, Böhlitz-Ehrenberger Weg 2.

Wer wird Aufsteiger in der Liga, Staffel Süd? Und welche Rolle spielt er in der Oberliga?

Mit Sicherheit der FC Karl-Marx-Stadt. Er wird eine ähnlich gute Rolle spielen wie der FC Lok, weil die Mannschaft sich verjüngt hat und stabiler geworden ist.

Wie oft und mit welcher Trefferzahl waren Sie Torschützenkönig der Oberliga?

1959 und 1960 bei Chemie Zeititz mit 18 bzw. 25 Treffern und 1965 bei Chemie Leipzig mit 14 Treffern.

Wie stehen Sie zum Problem der Verfüngung der Chemie-Mannschaft?

Die Fragen wurden gestellt von:

Michael Jakisch, Leipzig; Wolf-

ram Schumann, Bad Dürrenberg;

Rudi Scharfe, Wingerode; Gert

Oterknopp, Kolkwitz; Frank Die-

ner, Karl-Marx-Stadt; Frank

Köhe, Stollberg; Rolf Baumann,

Taucha; H. Rentzsch, Leipzig; Ro-

land Grunert, Leipzig; Norbert

Fütterer, Geisleben; Klaus Drech-

sel, Großdittmannsdorf; Roland

Ziefvogel, Neustadt; Heidrun

Keller, Ragewitz; Berndt Kilian,

Schkeuditz; Rudolf Günther,

Leipzig; Ullrich Madera, Cottbus;

Roland Fiedler, Leipzig; Arwed

Sperling, Leipzig; Siegfried No-

watke, Leipzig.

Interviewpartner: Rainer Nachti-

gall

Foto: Klaus Schlage

JUGEND FUWO

Die neue Fussballwoche

Jeder leistet einen Beitrag!

Wettbewerbsaufruf der Nachwuchsabteilung vom FC Rot-Weiß Erfurt zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED - Erste Auswertung im April

Jeder Junge und jedes Mädchen in unserer Republik hat das Bestreben, sich zu einer allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit zu entwickeln. Das bedeutet natürlich, daß jeder einzelne größere Aufgaben an sich selbst stellen muß, um den höheren Anforderungen gerecht zu werden. Ausgehend von diesem Bestreben und um einen Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR zu leisten, hat die Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt die Nachwuchsabteilungen aller Clubs und Gemeinschaften zu einem Wettbewerb zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED aufgerufen. Darin sind folgende Punkte enthalten:

- Alle Schüler-, Jugend- und Juniorenspieler erwerben das Abzeichen für gutes Wissen.
- Alle Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenspieler erwerben das Sportabzeichen und Fußball-Techniker-Abzeichen.
- Wir unterstützen uns gegenseitig so, daß wir in den Verhaltens- und Ordnungsnoten „Gut“ und möglichst „Sehr gut“ erreichen, in den schulischen und beruflichen Ausbildungsfächern auf die Durchschnittsnote „Gut“ kommen.
- Im Rahmen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit organisieren wir Treffs mit Arbeiterveteranen, bewährten Genossen und Pionieren der ersten Stunde. Durch Vorträge
- vertiefen wir unsere Kenntnisse über die Geschichte der Arbeiterbewegung und des Arbeitersports.
- Jeder Spieler leistet einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung der internationalen Solidaritätsbewegung.
- Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ leisten wir bis zum 25. Jahrestag der SED 500 Aufbaustunden an unseren Sportstätten.
- Alle Nachwuchsspieler verpflichten sich zu einer hundertprozentigen Trainingsbeteiligung und höchsten Trainingsintensität.

Die Erfüllung dieser Verpflichtungen ist ein Beitrag zur weiteren

Festigung und Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik. Wir rufen die Nachwuchsabteilungen aller Clubs und Gemeinschaften auf, sich unserem Wettbewerbsaufruf anzuschließen!

★

Eine lobenswerte Initiative der Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt. In allen Gemeinschaften gibt es Aktivitäten zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED. So werden sich sicherlich viele diesem Wettbewerbsaufruf anschließen und ihre Ergebnisse dem Vorsitzenden der Nachwuchskommission des DFV der DDR, Friedrich Kolbe, melden. Die fuwo wird regelmäßig über die besten Beispiele berichten, die zugleich Anregung für andere Sektionen sein können. Die erste Auswertung dieses Wettbewerbs, der auch nach dem 25. Jahrestag der SED weitergeführt wird, erfolgt Mitte April. Die Besten erhalten eine Anerkennung.

1. FC Lok drohte erste Niederlage

Nachholspiel der Junioren-Oberliga: HFC Chemie - 1. FC Lok Leipzig: 1 : 1 (0 : 0)

HFC Chemie: Götze, Amler, Göring, Seidler, Winterfeld, Robitzsch, Block, V. Meiner, Kalisch, Bindsell, Enke (1); Trainer: Wilk.

1. FC Lok: Niklasch, Schulz, Stockmann, Glatza, Kaiser, Hornauer, Franke (1), Tramp Breternitz (Ulbricht), Hammer, Kobler (Kühn); Trainer: Joerk. Schiedsrichter: Stern (Borxleben).

Der Herbstmeister stand in diesem Nachholspiel in Halle dicht vor seiner ersten Niederlage. Ohñe die erkrankten Mittelfeldspieler Molt und Schneider lief es nicht wie gewohnt. In dem trotz des schweren Bodens sehr ansprechenden, spannenden und ausgeglichenen Treffen gelang es den Leipzignern erst in der 73. Minute, den von dem früheren Weissenfelder Enke vorgelegten Treffer (nach Torwartfehler von Niklasch) wettzumachen.

Der Halbzeitstand

1. FC Lok Leipzig	13	24:8	23:3
2. FC Carl Zeiss Jena	13	32:10	20:6
3. FC Hansa Rostock	13	24:13	20:6
4. HFC Chemie	13	23:22	15:11
5. BFC Dynamo	13	27:18	14:12
6. 1. FC Magdeburg	13	25:17	14:12
7. Chemie Leipzig	13	22:15	14:12
8. FC Rot-Weiß Erfurt	13	17:20	14:12
9. Wismut Aue	13	19:27	13:13
10. Stahl Riesa	13	15:16	12:14
11. Dynamo Dresden	13	16:22	10:16
12. 1. FC Union Berlin	13	11:28	6:20
13. FC Vorwärts Berlin	13	9:31	4:22
14. Sachsenring Zwickau	13	10:37	3:23

Fünfmal Rohde beim BFC Dynamo

Nicht weniger als fünfmal ist der Name Rohde beim BFC Dynamo anzutreffen. Vater Egon (40 Jahre) ist Leiter der umfangreichen Nachwuchsabteilung. Und alle vier Söhne dieser aus Rostock stammenden Familie tragen den BFC-Dreß: Peter (21) gehört zum Stamm des Oberligakollektivs und zum Kreis der DDR-Nachwuchsauswahl, Rainer (19) spielt in der Ligamannschaft, Jürgen (17) in der Juniorenoberliga und Frank (10) in der ersten Knabenmannschaft. „Wuschi“, wie der Jüngste fast nur genannt wird, will unbedingt seinen beiden ältesten Brüdern nacheifern, die mit der Juniorenauswahl unsere Republik beim UEFA-Turnier 1968 in Frankreich vertraten bzw. in diesem Jahr in Schottland den Sieg errangen. Das Zeug dazu hat er, wie dieses gelungene Dribbling auf dem nebenstehenden Bild beweist.



Foto: Anders

ihren beiden Länderspielen in Rumänien, wofür wir uns auf diesem Wege bedanken.

Aufbau Schwedt und BFC Dynamo veranstalten gemeinsam am 28. und 29. Dezember ein großes Knaben-Hallenturnier in Schwedt, an dem außerdem der FC Vorwärts Berlin, 1. FC Union Berlin, FC Hansa Rostock, Dynamo Dresden, FSV Lok Dresden, FC Karl-Marx-Stadt und Dynamo Rostock-Mitte beteiligt sind.

Ein Junioren-Länderspiel gewann Gastgeber Polen vor 10 000 Zuschauern in Warschau gegen Italien mit 2 : 0.

Aus den Sektionen

Wenn man das Jugendzimmer der FSV Lok Dresden betritt, fällt der Blick unwillkürlich auf die zahlreichen Urkunden an der Wand. Kreismeister in der Halle, Bezirksmeister auf dem Feld, Turniersieger im Hallenfußball... Der Name dieser rührigen Gemeinschaft genießt wegen seiner vorbildlichen Nachwuchsarbeit weit über die Grenzen des Bezirks hinaus einen guten Ruf.

Eine Kindermannschaft sowie jeweils drei Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenkollektive bestehen gegenwärtig. Sie haben alle einen eigenen Übungsleiter und Betreuer, meist ehemalige Aktive wie der frühere Auswahl-torhüter Wolfgang Großstück, der die Nachwuchs-Torsteher trainiert. Zusätzlich stellen sich die Ligaspieler Kern, Hartmann, Volker und Fritz Franke sowie Volkmann Hesse für das recht umfangreiche Trainingsprogramm zur Verfügung.

Fast alle Mannschaften nehmen in ihren Klassen einen vorderen Platz ein, einige sogar mit klarem Vorsprung. So weist die erste Schülermannschaft, von Cheftrainer Gottfried Matthes selbst trainiert, eine makellose Punkt- und Torbilanz auf: 22 : 0 bzw. 121 : 0. Den höchsten Sieg verbuchte man gegen Stahl Freital mit 31 : 0. Die Schülermannschaft wurde im Vorjahr als Knaben Gewinner des XVIII. Zentralen Hallenturniers um den Wandpokal des 13. Dezember. Die 1. Jugend erreichte im Spieljahr 1968/69 das

Finale um den FDGB-Pokal, in dem sie dem FC Karl-Marx-Stadt mit 0 : 2 unterlag.

Vor Beginn des Spieljahres 1969/70 wurden die talentiertesten Jungen zur SG Dynamo Dresden, dem Leistungszentrum des Bezirkes, delegiert. Unter ihnen Matthias Blaseck, Klaus Müller und Udo Schmuck, die zum DDR-Juniorenauswahlangebot für das UEFA-Turnier 1971 in der CSSR gehören. Steffen Seidel, Auswahlkader des Jahres 1972, ging im Mai dieses Jahres seinen Kame-

FSV Lok Dresden

raden auf dem Weg in das Harbig-Stadion nach.

Die Delegierungen erfolgen, seitdem Dynamo Leistungszentrum ist, in gegenseitigem Einvernehmen und nach vorheriger Absprache im Interesse des DDR-Fußballs insgesamt. Die talentiertesten Nachwuchsspieler gehören in unsere Spitzenmannschaften! Das ist inzwischen auch in Dresden klar. Ein gutes Beispiel dafür lieferte Reiner Sachse. Er kam im Vorjahr von der FSV Lok zu Dynamo, gehört heute beim Oberliga-Halbzeitmeister zum Stammbaufgebot. Das trifft auch auf Eduard Geyer, den einstigen Juniorenauswahlspieler, zu, der zwei Jahre zuvor den Weg von Lok zu Dynamo ging.

Die Nachwuchsarbeit der Dresdner Lok-Fußballer kann von sich ohne Überreibung behaupten, sehr erfolgreich zu sein.

RUDOLF ECKHARDT

Telephonie

In einer Protesisresolution haben Spieler, Trainer, Funktionäre und Eltern des Junioren-Oberligakollektivs von Chemie Leipzig den geplanten Justizmord an der jungen Kommunistin Angela Davis und den Prozeß der Franco-Justiz gegen 16 basische Patrioten auf das schärfste verurteilt.

Einen herzlichen Kartengruß sandte die DDR-Juniorenauswahl von

Die Beschlüsse konsequent durchsetzen!

Im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftswechsel der Sportfreunde Rolf Steinmann und Fritz Feister vom FC Karl-Marx-Stadt zur BSG Motor Germania Karl-Marx-Stadt und von dort nach einigen Tagen zur BSG Lok Stendal untersuchte die Rechtskommission des DFV der DDR Verstöße gegen die Beschlüsse des IV. Verbandstages. Gegen die von ihr ausgesprochene Entscheidung legte die BSG Lok Stendal Berufung ein. Diese Berufung wurde am 3. Dezember 1970 durch ein Verhandlungskollektiv des Präsidiums des DFV der DDR verhandelt. Im Ergebnis der Überprüfung wurde festgestellt, daß durch die Leitung der Sektion Fußball der BSG Lok Stendal die Beschlüsse nicht umfassend durchgesetzt worden sind. Es wurde darüber hinaus gegen allgemein gültige Normen der Kaderarbeit verstoßen.

Das Verhandlungskollektiv legte entsprechend der Bestimmungen des § 22, Ziffer 2c der Spielordnung des DFV der DDR eine Ordnungsstrafe in Höhe von 1500 Mark fest. Für die Sportfreunde Feister und Steinmann, die inzwischen wieder in den Bezirk Karl-Marx-Stadt zurückkehrten, wurde die durch die Rechtskommission ausgesprochene Spielsperre von sechs Monaten, bis zum 1. April 1971, als Erziehungsmaßnahme bestätigt.

Diese notwendig gewordene Verhandlung und ihr Ergebnis unterstreichen einmal mehr, wie ernst es der Leitung des DFV der DDR mit der konsequenten Durchsetzung der gefaßten Beschlüsse ist.

Souverän amtiert!

Das DDR-Schiedsrichterkollektiv Glöckner, Riedel, Schulz leitete am vergangenen Mittwoch in Edinburgh das Messecup-Achtelfinalspiel Hibernian Edinburgh gegen FC Liverpool, das die Gäste vor 31 000 Zuschauern mit 1:0 (0:0) für sich entschieden. In dieser schottisch-englischen Auseinandersetzung, die sich durch ein gutes Niveau, harte, aber stets faire Zweikämpfe auszeichnete, amtierten die Unparteiischen jederzeit souverän. „Rudi Glöckner leitete ausgezeichnet. Als er in der zweiten Halbzeit beim Stande von 0:0 ein Tor für die Gastgeber nicht gab, weil ein Gegner umgestoßen worden war, wurde das anstandslos akzeptiert“, betonte Wolfgang Riedel. Dem Berliner waren bereits vor dem Anpfiff Glückwünsche zu seinem 42. Geburtstag zuteil geworden, denen wir uns auf diesem Wege anschließen.

amtliches

des DFV der DDR

Änderung im Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 16, Bezirksfachausschuß Erfurt
Zu 1: Neue Rufnummer des BFA-Vorsitzenden Alfred Huth: dienstlich 2 24 67, privat wie bisher.

Seite 26, FC Rot-Weiß Erfurt
Zu 3: Harry Weiland, 50 Erfurt, Am Rabenhügel 3. Ruf dienstlich 3 53 22, privat 3 24 97.

Kadermäßige Veränderung im BFA Erfurt

Zu 2: Neuer Geschäftsführer des BFA Erfurt ist der Sportfreund Heinz Kroll, 50 Erfurt, Nettelbeckstraße 7. Ruf dienstlich 2 07 77, privat 2 95 03.

Verkaufe fuwo

ab Nr. 40/1961 bis Nr. 52/1969, je Jhr. 13,-; Schriftl. Angeb. erb. Klaus Bründel, 9201 Naudorf 31

unser ARCHIV

Seit Beginn des Jahres nahmen wir die Gelegenheit wahr, in 31 Folgen des fuwo-Archivs eine genaue Übersicht über alle Mannschaften zu geben, die seit 1949 der Oberliga und Liga (sowie zeitweise der II. Liga) angehörten. Viele Leser richteten nach Abschluß der Serie in den letzten Wochen die Bitte an die Redaktion, so umfangreich wie möglich im Archiv über die Auswahlmannschaften unserer Republik zu informieren. Dem kommen wir nach, beginnen in dieser

Ausgabe mit statistischen Angaben zunächst über die Bilanzen der A-Auswahl.

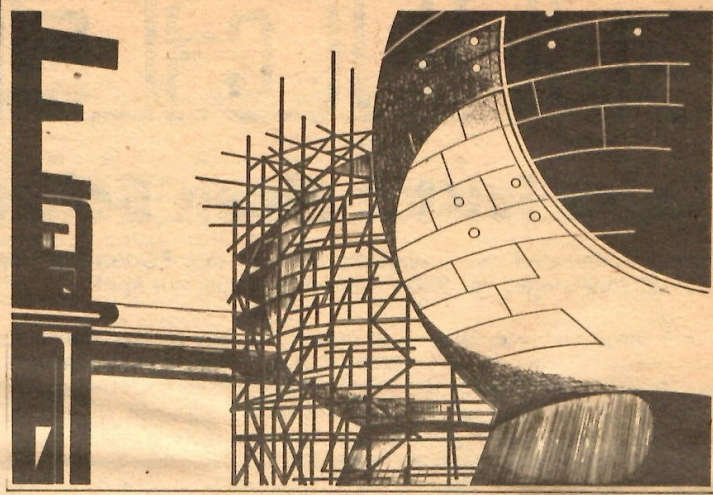
95 Spiele gegen 31 Länder Die A-Länderspielbilanz

Länder	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Albanien	1	—	1	—	1:1	1:1
Bulgarien	8	1	3	4	7:13	5:11
Burma	1	1	—	—	5:1	2:0
Ceylon	1	1	—	—	12:1	2:0
Chile	2	1	—	1	5:3	2:2
CSSR	6	2	2	2	9:12	6:6
Dänemark	4	2	2	—	9:5	6:2
England	2	—	—	2	2:5	0:4
Finnland	2	1	—	1	7:4	2:2
Ghana	1	—	—	1	0:3	0:2
Guinea	1	1	—	—	3:2	2:0
Indonesien	2	1	1	—	5:3	3:1
Irak	2	1	1	—	6:1	3:1
Italien	2	—	1	1	2:5	1:3
Jugoslawien	2	—	1	1	3:5	1:3
Luxemburg	2	2	—	—	8:0	4:0
Mali	1	1	—	—	2:1	2:0
Marokko	3	1	—	2	4:6	2:4
Niederlande	4	2	1	1	6:5	5:3
Norwegen	2	1	—	1	9:7	2:2
Österreich	2	1	1	—	2:1	3:1
Polen	9	3	3	3	13:10	9:9
Portugal	2	—	—	2	2:5	0:4
Rumänien	9	6	—	3	16:13	12:6
Schweden	2	2	—	—	5:1	4:0
Tunesien	1	1	—	—	3:0	2:0
UdSSR	4	—	2	2	5:7	2:6
Ungarn	9	1	2	6	11:18	4:14
Uruguay	1	1	—	—	2:0	2:0
VAR	3	3	—	—	16:1	6:0
Wales	4	3	—	1	8:7	6:2
Gesamt:	95	40	21	34	188:146	101:89

BSG Aufbau Rangsdorf (Bez. Potsdam)

sucht Turnierbeteiligung in den Monaten Dezember bis Februar für Knabenmannschaft, Raum Berlin oder Potsdam annehm. Zuschr. erb.

Sportfreund Wendt, 1634 Rangsdorf, Lindenallee 7



INTERESSANTE UND
VIELSEITIGE
TÄTIGKEIT BIETET
ZIMMERLEUTEN
UND GERÜSTBAUERN SOWIE
ARBEITSKRÄFTEN
ARTVERWANDTER BERUFE

EVW Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzheide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung,
Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen,
Bewerbungen nehmen entgegen,
auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7

und die örtlichen Bauleitungen
der vorgenannten Großbaustellen

RUMANIEN

Steaua gegen CFR Timisoara	4 : 0
Arad gegen CFR Cluj	3 : 0
Stiasgul gegen Dinamo	0 : 0
Petrolul gegen Arges	2 : 0
Jiul Petroseni gegen Jassi	2 : 0
Craiova gegen Bacau	2 : 0
Uni Cluj gegen Progresul	1 : 0
Rapid gegen Farul	2 : 2
Dinamo Bukarest	15 26:13 20
Petrolul Ploiesti	15 20:15 19
Rapid Bukarest	15 17:11 18
Steag. Rosu Bras.	15 10:10 18
UT Arad (M)	15 23:15 17
Polihenica Jassi	15 26:22 17
Farul Constanta	15 25:25 17
Universit. Craiova	15 12:12 17
St. Bukarest (P)	15 21:21 15
Dinamo Bacau	15 22:20 14
Univers. Cluj	15 17:17 14
FC Arges	15 19:21 13
Jiul Petroseni	15 13:15 13
CFR Cluj	15 20:26 12
Progr. Bukar. (N)	15 10:18 10
CFR Timisoara (N)	15 8:27 6

FRANKREICH

Metz—Lyon	6 : 1
Rennes—Sochaux	4 : 0
Nizza—Valenciennes	4 : 2
Bordeaux—Marseille	3 : 1
Red Star—Angouleme	0 : 0
Strasbourg—Nantes	2 : 2
Nimes gegen Angers	0 : 1
Etienne gegen Nancy	4 : 1
Sedan—Ajaccio	3 : 1
Bastia—Reims	0 : 6
AS St. Et. (M, P)	16 21:17 25
Olymp. Marseille	16 36:20 22
Stade Rennes	16 28:15 20
FC Nantes	16 24:19 19
FC Metz	16 23:18 19
FC Sochaux	15 30:22 17
Stade Reims	16 23:17 17
OGC Nizza (N)	16 25:19 17
Ajaccio	16 24:24 16
Red Star Paris	16 23:26 16
AS Angouleme	16 16:23 16
Olymp. Nimes	15 21:22 14
RCP Sedan	16 16:27 14
Angers	15 25:34 13
FC Nancy (N)	16 19:26 13
Olymp. Lyon	16 21:31 13
Bastia	16 18:38 13
Strasbourg	15 19:22 12
Valenciennes	16 20:25 11
Girond. Bordeaux	16 22:28 11

BELGIEN

Anderlecht gegen Antwerpen	2 : 1
Brügge gegen Beveren	3 : 1
Gantoiise gegen Waregem	0 : 3
Beerschot gegen St. Gilloise	1 : 0
Truiden gegen Charleroi	1 : 0
Schaerbeek gegen Standard	0 : 1
Lierse gegen Racing White Brüssel	2 : 0
FC Lüttich gegen Diest	1 : 0
Standard Lütt. (M)	14 32:10 22
FC Brügge (P)	14 31:16 21
RSC Anderlecht	14 28:13 21
KSV Waregem	14 17:9 16
AC Beerschot	14 18:16 16
VV St. Truiden	14 19:21 15
Lierse SK	14 21:18 14
FC Antwerpen (N)	14 17:17 14
Rac. White Brüssel	14 18:19 13
SK Beveren—Waas	14 11:14 13
FC Lüttich	14 9:18 12
Cross. Schaerbeek	14 12:20 11
FC Diest (N)	14 12:20 11
Union St. Gilloise	14 15:22 10
SC Charleroi	14 15:27 8
AA La Gantoise	14 11:26 7

ENGLAND

Arsenal gegen Wolverhampton	2 : 1
Blackpool gegen Coventry City	1 : 0
Crystal Palace gegen Derby County	0 : 0
Everton gegen Southampton	4 : 1
Leeds gegen Ipswich	Town 0 : 0, Manchester United gegen Manchester City 1 : 1, Newcastle United gegen Huddersfield Town 2 : 0, Nottingham Forest gegen Chelsea 1 : 1, Stoke City gegen Burnley 0 : 0, West Bromwich Albion gegen Tottenham 3 : 1, West Ham gegen Liverpool 1 : 2.
Leeds United	22 37:15 35
Arsenal	21 41:16 33
Tottenham	21 33:17 27
Chelsea (P)	21 30:28 25
Liverpool	20 23:13 24
Manchester City	20 27:18 24
Crystal Palace	21 23:18 24
Newcastle	21 28:25 24
Wolverhampton	21 39:39 24
Southampton	21 27:21 22
FC Everton (M)	21 31:31 21
Coventry	20 19:20 20

Stoke City	21 26:29 19
West Bromwich	21 35:40 19
Derby County	20 25:27 18
Huddersfield (N)	21 20:28 18
Manchester United	21 23:31 18
Ipswich	21 20:21 17
West Ham	20 24:34 13
Nottingham	21 19:33 13
Blackpool (N)	21 16:38 10
Burnley	21 14:37 10

SCHOTTLAND

Celtic gegen Aberdeen	0 : 1
Cowdenbeath gegen Ayr	1 : 3
FC Dundee gegen Morton	2 : 0
Falkirk gegen Dundee United	1 : 1
Hibernian gegen Dunfermline	1 : 1
Kilmarnock gegen Clyde	1 : 1
Motherwell gegen Hearts	1 : 2
St. Johnstone gegen Rangers	2 : 1
St. Mirren gegen Airdrieonians	2 : 4
FC Aberdeen (P)	16 37:7 28
Celtic Glasgow (M)	16 37:7 27
St. Johnstone	16 31:24 20
FC Falkirk (N)	16 19:15 20
Glasgow Rangers	16 30:14 19
FC Dundee	16 23:19 18
Airdrieonians	16 30:28 18
Hibernian Edinb.	16 23:22 17
FC Morton	16 21:19 16
FC Motherwell	16 21:23 16
Clyde Glasgow	16 19:29 16
Dundee United	16 22:28 14
Hearts of Midl.	16 18:18 14
Ayr United	16 21:28 11
St. Mirren	16 18:28 11
FC Kilmarnock	16 18:33 11
Dunferml. Athlet.	16 16:35 6
FC Cowdenb. (N)	16 11:38 5

ITALIEN

Bologna gegen Catania	2 : 0
Foggia gegen Lazio	5 : 2
Vicenza gegen Inter	1 : 2
AC Mailand gegen Verona	1 : 1
AS Rom gegen Cagliari	0 : 0
Genua gegen Florenz	2 : 2
Turin gegen Neapel	1 : 1
Varese gegen Juventus	0 : 0
AC Neapel	9 8:2 15
AC Mailand	9 20:8 14
AC Bologna (P)	9 13:5 13
US Cagliari (M)	9 15:9 12
US Foggia (N)	9 14:9 11
Inter Mailand	9 13:14 10
AS Rom	9 8:6 9
Juventus Turin	9 6:6 9
AC Turin	9 7:8 9
Sampdoria Genua	9 10:9 8
AS Varese (N)	9 3:4 8
AC Verona Hellas	9 6:12 7
AC Florenz	9 8:14 6
AS Catania (N)	9 5:10 5
Lazio Rom	9 9:18 5
Lanerossi Vicenza	9 5:16 3

NIEDERLANDE

Haarlem gegen Alkmaar	3 : 2
Ajax gegen Utrecht	7 : 1
Holland Sport gegen Deventer	3 : 1
Eindhoven gegen Nijmegen	2 : 0
Sparta Rotterdam	15 23:13 24
Ajax Amst. (M, P)	15 40:9 23
Feijenoord Rotter.	14 31:10 22
FC Twente	14 19:4 21
PSV Eindhoven	15 32:11 21
DOF Utrecht	15 23:31 16
NEC Nijmegen	15 20:15 15
Holland Sport	15 17:19 13
Go Ahead Devent.	15 15:22 12
VV Maastricht	14 13:20 11
DWS Amsterdam	15 10:19 11
Telstar Velsen	15 15:26 10
Volendam (N)	15 15:27 10
Haarlem	15 15:28 10
Excel Rotterd. (N)	15 14:30 9
NAC Breda	14 14:28 8
Alkmaar	15 10:39 5

LUXEMBURG

Bonnwees—Bergen	2 : 0
Alliance—Grenemacher	4 : 4
Pettingen—Niederker	0 : 0
Differdingen—Rümlingen	3 : 3
Union gegen Stade Düdelingen	4 : 2
Jeunesse Esch—Spora	2 : 1

PORTUGAL

Setubal gegen Farense	6 : 1
Sporting gegen Tirsense	2 : 0
Coimbra gegen Benfica	0 : 0
Boavista gegen Belenenses	0 : 0
CUF gegen Barreirense	0 : 0
Varzim gegen Leixoes	3 : 1
Gulmaraes gegen Porto	0 : 0

Europameister war ungefährdet

Vizeweltmeister und Europameister Italien hat sich nach seinen ersten beiden Spielen in der EM-Gruppe 6 eine günstige Ausgangsposition geschaffen. Dem hart erkämpften 2:1-Erfolg über Österreich vor einigen Wochen im Wiener Prater-Stadion folgte nun eine spielerisch überzeugende Partie gegen die irische Auswahl, die am Dienstagabend vor 52 000 Zuschauern in Florenz nicht die geringste Chance besaß, den Gegner zu gefährden. Die Squadra Azzurra ging, was Cheftrainer Ferruccio Valcareggi besonders lobend herausstellte, von der er-

EM-Gruppe 6: Italien mit deutlichen spielerischen Vorteilen beim 3:0-Erfolg über die Auswahl von Irland

sten Minute an nicht das geringste Risiko ein, sondern zeigte den Iren mit einer konzentrierten Einstellung sofort die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit auf. „Ein müheloses erspielte Sieg, bei dem die Mannschaft auf allen Positionen meinen Erwartungen entsprach“, kommentierte Valcareggi, der den unermülich im Mittelfeld wirkenden de Sisti zugleich als überragenden Mann auf dem Feld lobte. Ein von de Sisti in der 23. Minute verwandelter Foulschloß führte zum 1:0 für die Italiener, die ihre größeren Feldanteile jedoch erst zwei Minuten

vor der Pause durch Boninsegna mit dem zweiten Treffer krönten. Durch Prati fiel in der 84. Minute dann das 3:0. Mit 4:0 Punkten behauptet Italien nunmehr den ersten Platz, gefolgt von Schweden (3:1), den bereits aussichtslos im Hintertreffen liegenden Iren (1:5) sowie der Auswahl Österreichs (0:2 Punkte).

Das war die Besetzung des Siegers: Albertosi, Burgnich, Facchetti, Bertini, Rosato, Cera, Domenghini, Mazzola, Boninsegna, de Sisti, Prati. Schiedsrichter: Schaut (Belgien).

EM-Gruppe 8 am Sonntag in Istanbul: Türkei — Albanien 2:1 (2:1).

Leeds zog auf 9:0 davon

Messepokal: Auch 1. FC Köln und Bayern München im Viertelfinale

Drei Mannschaften erreichten am Mittwoch das Viertelfinale im Wettbewerb der europäischen Messesstädte: Leeds United, 1. FC Köln und Bayern München. Souveränster Sieger dieser Runde: Englands Tabellenführer! Dem 6:0 aus der ersten Runde gegen Sparta Prag ließ die Mannschaft nunmehr auf des Gegners Platz einen 3:2-Sieg folgen, der jedoch nichts über

die klaren spielerischen Vorteile der Gäste aussagt. Durch Tore von Gray (12.), Clarke (33.) sowie Belfitt (34.) führte Leeds hier bereits mit 3:0 — das entsprach einem Gesamtstand von 9:0 Toren! Kein Wunder, daß die Schützlinge von Manager Don Revie nach dem Wechsel reserviert aufspielten und u. a. mit Verteidiger Cooper einen der überragenden Aktiven auf dem Feld auswechselten. Barton (65.) und Urban (72.) verkürzten auf 2:3.

Überzeugend fiel auch der Erfolg des 1. FC Köln gegen Spartak Trnava aus. Mit 0:1 nach der ersten Partie im Rückstand liegend, konnten die Gäste die

Begegnung bis zur Pause offenhalten und sich bei einem 0:1 (34. Foulschloß durch Biskup) noch geringe Hoffnungen machen. Hemmersbach (60.) sowie Rupp (75.) brachten die größeren Feldanteile der Kölner später jedoch noch mit einem 3:0 zum Ausdruck.

Drei Tore von Müller (23., 40. und 65.) sorgten für einen 3:1 (2:1)-Sieg von Bayern München bei Sparta Rotterdam, das im ersten Vergleich nur knapp 1:2 unterlegen war.

Weitere Hinspiele im Achtelfinale: Dinamo Zagreb—FC Twente/Enschede 2:2, Hibernian Edinburgh gegen FC Liverpool 0:1.

Pokalverteidiger bereits k.o.

Bereits die erste Hauptrunde des westdeutschen Fußball-Pokalwettbewerbs brachte am Wochenende dem Pokalverteidiger Kickers Offenbach das „Aus“. Beim VfR Heilbronn mußten die enttäuschenden Offenbacher, in deren Reihen nur Torwart Volz zu überzeugen wußte, eine verdiente 0:2-Niederlage hinnehmen. Griesbeck (53.) und Mayer (89.) schossen die Tore. Für eine weitere Überraschung sorgte der Westberrliner Regionalliga-Spitzenreiter Tasmania 1900 mit einem verdienten 1:0-Sieg über Eintracht Braunschweig. Ein Treffer von Egbuene brachte die Entscheidung (74.). Die Braunschweiger — ohne Wolter und Gerwien — kamen nur dank einer starken Abwehrleistung um eine

klarere Niederlage herum. Meister Borussia Mönchengladbach erreichte beim SV Alsenborn nur ein 1:1 nach Verlängerung. Lenz (55.) für Alsenborn und Netzer (60.) für den erst nach dem Wechsel besser ins Spiel kommenden, aber dennoch nicht überzeugenden Meister waren die Torschützen. Durch ein Tor von Vogt in der 2. Minute siegte der 1. FC Kaiserslautern bei Borussia Neunkirchen mit 1:0. Hertha BSC Westberlin setzte sich bei Wattencheid 09 nach schwacher erster Hälfte und einem 0:1-Rückstand (Grede/18.) auf Grund der besseren Kondition und Technik durch zwei Treffer von Horr (45., 77.) mit 2:1 durch. Der 1. FC Köln gewann beim SSV Reutlingen 5:2 (2:1), nachdem er in der 25. Minute schon 2:0 geführt hatte. Lühr (2), Simmet, Rupp und Weber waren die Torschützen des Siegers. Borussia Dortmund hatte wenig Mühe, den

Amateurligisten TSV Westerland durch Tore von Ritschel und Neuberger (je 2) mit 4:0 (4:0) auszuschalten. Hannover 96 ging gegen den Hamburger SV auf eigenem Platz zweimal in Führung, verlor aber nach Verlängerung 2:3 (1:1, 1:1). Ein 18-m-Schuß von Nogly (102.) versetzte den Niedersachsen den K.o.

Die weiteren Ergebnisse: Rot-Weiß Oberhausen gegen Rot-Weiß Essen 4:3, VfL Wolfsburg gegen Schalke 04 2:2 n. V., Fortuna Düsseldorf gegen Werder Bremen 3:1 n. V., FC St. Pauli gegen Eintracht Frankfurt 2:3 n. V., Hessen Kassel gegen Bayern München 2:2 n. V., FC Hamburg gegen MSV Duisburg 1:1 n. V., Holstein Kiel gegen VfB Stuttgart 2:1, Wuppertaler SV gegen Arminia Bielefeld 5:0.

Regionalliga: Nord: VfL Osnabrück gegen Itzenho SV 1:0. Südwest: Eintracht Trier gegen Wormatia Worms 3:3. Südwest: Karlsruher SC gegen SpVgg. Fürth 2:1, München 1860—Jahn Regensburg 1:2, VfR Mannheim—Göppingen 0:0, Schweinfurt 05 gegen ESV Ingolstadt 3:0, Freiburger FC—Wacker München 4:1, Opel Rüsselsheim—Villingen 08 2:0.

UNSER TIP

- M 1: FC Everton—Leeds United
- M 2: Manchester United—Arsenal London
- M 3: Tottenham, Hotspur—Wolverhampton Wand.
- M 4: FC Chelsea London—West Ham United
- M 5: FC Burnley—Manchester City
- M 6: Newcastle United—Crystal Palace
- M 7: Nottingham Forest—Ipswich Town
- M 8: West Bromwich Albion—FC Blackpool
- M 9: Stoke City—Derby County
- M 10: FC Southampton—FC Coventry City
- M 11: Huddersfield Town—FC Liverpool
- F 12: KKW Nord Greifswald—Vorw. Neubrdg.
- F 13: Lok Meiningen—BSG Kali Werra
- F Z: 1. FC Union Berlin—FSV Lok Dresden

- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1

DEUTSCHES FUßBALLWOCHENSCHRIFTEN

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpfeiß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 106 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Samstagsnummer), Fernschreiber: Berlin 011 253. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 83 31, App. 365, Fernschreiber: Berlin 11 23 11 und 11 23 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



Kreische zog den Schlußstrich!



In der 89. Minute des Treffens bei Sachsenring Zwickau fiel durch den Dresdener Kreische der letzte Treffer in der ersten Halbserie unserer Oberliga. Er führte nicht nur zum Doppelpunktgewinn des Spitzenreiters, der seinen Vorsprung gegenüber dem FC Carl Zeiss Jena damit auf vier Zähler ausdehnte, sondern brachte den Dynamo-Spieler zugleich an die führende Position der Torschützen-Rangliste. Links wird Kreische energisch von Beyer attackiert. Bild daneben: Enge (l. FCM) und Gosch (Chemie Leipzig) gehen nach dem 1:1 gemeinsam vom Feld. Das Ziel der beiden Juniorenauswahlspieler: Im März auf ein Neues!

Fotos:
Kruczynski, Hänel

was ich noch sagen wollte



VON
JOHN
STAVE

Anhand der Achtfinalergebnisse des FDGB-Pokals kann man ermesen, welche Schwierigkeiten den Bezirksligameistern Berlins und Rostocks im nächsten Jahr aus der Gegend Frankfurt/Cottbus erwachsen. In dieser Aufstiegsgruppe ist auch noch der Bezirk Neubrandenburg vertreten, aber wer so ein bißchen die Bezirksligatabellen in der fuwo verfolgt, der weiß, daß mit der ASG Vorwärts ein weiterer ernsthafter Ligakandidat sein Vorhaben bereits anmeldet.

Zwei ungemein starke Bezirksligisten sind also im Rennen geblieben – Eisenhüttenstadt und Schwarze Pumpe. Während der Cottbuser Aspirant auch in der Meisterschaft unbeirrt seinem Ziel entgegenzustreben scheint, wird der Stahlmannschaft zur Zeit der Rang streitig gemacht, weil man zumindest in Eberswalde die Flinte noch nicht ins Korn geworfen hat. Auf diese Aufstiegsgruppe bin ich jedenfalls mächtig gespannt, obwohl mir Einheit Pankow (oder EAB Lichtenberg), besonders aber Einheit Grevesmühlen schon jetzt ungeheuer leid tun.

In der Rostocker Bezirksliga hat nach den letzten Tabellenverschiebungen in der Nordstaffel der Liga auch die TSG Wismar II eine Meisterschaftschance. In Wismar bereiten sich ja bekanntlich die aus dem Oberligakollektiv des FC Hansa ehrenvoll verabschiedeten Spieler im Dreß der TSG auf ihren Wiedereinzug ins Oberhaus vor, und das ist gar nicht so abwegig. Dabei muß aber bedacht werden, daß die Spitzengruppe dieser Staffel theoretisch bis zum Tabellenzehnten reicht, der lediglich fünf Punkte hinter Spitzenreiter Wolfen liegt.

Auf jeden Fall geht es im Norden weitaus spannender zu als im sonnigen Süden. Aber das war wohl auch nicht anders zu erwarten, ich glaube kaum, daß sich jemand in Meiningen, Gera oder gar Nordhausen (erstaunlich dieser dritte Platz!) irgenwelchen Hoffnungen hingegeben hat. Besonders bemerkenswert ist in der Ligastaffel Süd jedoch der Tabellenplatz von Motor Steinach.

Vor kurzem traf ich wieder einmal den in Steinach gebürtigen Bildhauer Werner Stötzer, der seit Jahren in Berlin-Altglienicke wohnt und auch arbeitet. Jetzt ist Stötzer – was die BSG Motor Steinach betrifft – auch etwas ruhiger geworden. Manchmal wurde er sogar schon auf dem Fußballplatz der VSG Altglienicke gesehen, die eine der unteren Positionen in der Berliner Bezirksklasse einnimmt. Nur wenn Werner zufällig auf das Spieljahr 1963/64 zu sprechen kommt, tritt ein seltsamer Glanz in seine Augen, ein Hoffnungs-schimmer glimmt auf, und man weiß sofort, daß in Fußball-Steinach auch noch nicht aller Tage Abend ist.

Das wollte ich noch sagen!

Ruhepause – doch nicht für die fuwo!

Mit den Achtfinalspielen im FDGB-Pokal sind die aktuellen fußballsportlichen Ereignisse des Jahres – von mehr oder weniger unbedeutenden freundschaftlichen Vergleichen abgesehen – zu Ende gegangen. Für die Redaktion der fuwo bedeutet das, Überlegungen dahingehend anzustellen, wie die punktspielfreie Zeit bis Ende Februar überbrückt werden kann, ohne daß der Leser einen nennenswerten Qualitätsschwund registrieren muß. Wir hoffen, in den nächsten Wochen mit zahlreichen interessanten Artikelserien aufwarten zu können und möchten im Detail auf folgendes verweisen:

- Umfangreiche fachliche und statistische Auswertungen der Spiele der ersten Halbserie in der Oberliga, den beiden Ligastaffeln sowie in den Bezirken.
- Betrachtungen über die Mannschaften unserer höchsten Spielklasse nach den Beispielen Dynamo Dresden und FC Rot-Weiß Erfurt
- Internationale Umfragen zum Jahresende
- Alle Länderspiele 1970 auf einen Blick, verbunden mit einer Rangliste der besten Auswahlmannschaften im vergangenen Jahr
- Halbzeit auf Europas Fußball-Feldern
- Die 55-Bestenliste der fuwo
- Vor den Viertelfinalspielen im Europacup der Meister und Pokalsieger mit dem FC Carl Zeiss Jena und dem FC Vorwärts Berlin.

Einwürfe

Von der UEFA wurden jetzt namentlich die Schiedsrichter für die Heimspiele des FC Carl Zeiss Jena und des FC Vorwärts Berlin in den Viertelfinalspielen des Europapokals benannt. Im Treffen zwischen Jena und Roter Stern Belgrad am 10. März fungiert der Ire Carpentier als Unparteiischer, die Spielleitung bei FC Vorwärts gegen PSV Eindhoven am 24. März liegt in den Händen des Spaniers Pintado.

Der DFV der DDR nominierte den Leipziger Rudi Glöckner als Schiedsrichter für das am 10. März stattfindende Viertelfinaltreffen im Cup der Landesmeister zwischen FC Everton und Panathinaikos Athen. Die Linienrichter, die gleichfalls von unserem Verband gestellt werden, stehen namentlich noch nicht fest.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 16. 12. 41: Peter Rock (FC Carl Zeiss Jena), 18. 12. 49: Wilfried Gröbner (l. FC Lok Leipzig), 19. 12. 41: Wolfgang Haustein (Dynamo Dresden), 19. 12. 42: Manfred Schuster (FC Rot-Weiß Erfurt), 20. 12. 42: Joachim Ringel (Stahl Riesa).

Glück für Heinzl: Latte

Drei Abwehrspieler von Wismut Gera mußten tatenlos zuschauen, wie Becker den Ball schon in der 7. Minute gegen die Latte jagte. Heinzl streckte sich vergeblich. In der 82. Minute hielt sich der BFC-Spieler dann mit dem spielentscheidenden Treffer schadlos.

Foto: Schlage



25 Jahre als Trainer tätig

Gratulation für Erich Lüdeke (Energie Cottbus), der jüngst auf eine 25jährige Trainertätigkeit zurückblicken konnte. Er hat wesentlichen Anteil an dem Aufbau des neuen Sports in Cottbus. Schon 1945 wirkte er bei der damaligen Mannschaft von

Cottbus-Ost, zweifacher brandenburgischer Landesmeister, als Spielertrainer und Mitbegründer der Mannschaft. Nicht immer hielt es den gelernten Schlosser an der Spree. Viele Jahre arbeitete er bei der damaligen Oberligavertretung von Fortschritt Meerane. Erich Lüdeke war Trainer bei Lok und Dynamo Cottbus, Aufbau Großräschen und übernahm schließlich die

Funktion des Bezirksjugendtrainers. Seinen größten Erfolg feierte der erfahrene Praktiker aber in Eisenhüttenstadt, wo er die Stahl-Elf nach der Saison 1968/69 zur Oberliga führte. Der heute 48jährige (unser Bild) ist nun seit Anfang des Jahres wieder an die Stätte seines Trainerstarts zurückgekehrt und meistert die Geschicke bei Energie Cottbus. hjs

